



## INTERNATIONALE AKADEMIE BERLIN

für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA)

### **Tätigkeitsbericht 2015**

#### **A. INA-Gremien und -Institute**

#### **B. Tätigkeitsberichte der INA-Institute**

- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)
- Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)
- Global Urban Studies (GLOBUS)
- Institut für Community Education (ICE)
- Institut für den Situationsansatz (ISTA)
- [Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgfF)]
- Institut Heritage Studies (IHS)
- Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY)
- Institut für Leadership & Human Resources Management (IPM)
- Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI)
- [Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE)]
- Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)
- Institut für Mediative Kommunikation und Diversity-Kompetenz (IMK)
- Institut für Organisation und Management (IOM)
- Institut für Qualitative Forschung (IQF)
- Institut für Schulentwicklung (ISE)
- Institut für Sozialpädagogik (IfS)
- [Klaus Holzkamp-Institut für Subjektwissenschaft (KHIS)]
- Krossover Media
- Paulo Freire Institut (PFI)
- School for Life Institut (SLI)
  
- Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung, Robinsohn-Forschung und Bibliothek

#### **C. Entwicklungen der INA gGmbH und Perspektiven**

Anhang 1: Organigramm

Anhang 2: Veröffentlichungen

Berlin, im Juni 2016

## **A. INA-Gremien und -Institute**

### **Präsidium:**

Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer (Präsident)  
Dr. Christa Preissing (Vizepräsidentin I für Akademische Angelegenheiten)  
Angelika Krüger (Vize-Präsidentin II für Forschung und Entwicklung)  
Dr. Doris Klappenbach (Vizepräsidentin III für Wissenschaft und Wirtschaft)

### **Institute und Institutsdirektoren:**

- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi), Dr. Christa Preissing / Henriette Heimgaertner
- Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI), Prof. Dr. David Becker
- Global Urban Studies (GLOBUS), Prof. Dr. Kosta Mathéy
- Institut für Community Education (ICE), Angelika Krüger
- Institut für den Situationsansatz (ISTA), Petra Wagner
- Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgfF), Prof. em. Dr. Jarg Bergold / Prof. Dr. Manfred Zaumseil
- Institut Heritage Studies (IHS), Prof. Dr. Marie-Theres Albert
- Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY), Prof. Dr. Manfred Liebel
- Institut für Leadership & Human Resources Management (IPM), Dr. Sylke Piéch
- Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI), Manfred Schönebeck
- Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE), Prof. Gerd R. Hoff
- Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban), Prof. Dr. Gerhard O. Braun (ab Mitte 2015: Prof. Dr. James W. Scott, Matthias Kracht und Matias Ruiz Lorbacher)
- Institut für Mediative Kommunikation und Diversity-Kompetenz (IMK), Dr. Doris Klappenbach
- Institut für Organisation und Management (IOM), Dr. Thomas Koditek
- Institut für Qualitative Forschung (IQF), Dr. Katja Mruck / Prof. Dr. Günter Mey
- Institut für Schulentwicklung (ISE), Prof. Dr. Jörg Ramseger
- Institut für Sozialpädagogik (IfS), Dr. Britta Marschke
- Klaus Holzkamp-Institut für Subjektwissenschaft (KHIS), Prof. Dr. Wolfgang Maiers, Dr. Katrin Reimer
- Krossover Media, Inge Mesterharm-Dähne
- Paulo Freire Institut (PFI), Dr. Ilse Schimpf-Herken
- School for Life Institut (SLI), Peter Wolters

### **Geschäftsführer:**

Günter Chodzinski

## B. Tätigkeitsberichte der INA-Institute

### Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)

Am 1. Januar 2006 trat die Qualitätsvereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten (QVTAG) in Kraft. Seit dem 1. Juni 2008 ist das BeKi im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft mit der Implementierung des Berliner Bildungsprogramms befasst und führt die fortlaufende wissenschaftliche Begleitung zu den Implementierungsprozessen in den inzwischen mehr als 2.400 Berliner Kitas und ihren ca. 1.100 Trägern durch.

Die Aufgaben des BeKi sind in vier Leistungsbereiche unterteilt:

1. Die Kitas und deren Träger erfahren bei der Entwicklung der pädagogischen Einrichtungskonzeptionen Unterstützung. Dazu werden Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen für alle Berliner Kitas auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms und der QVTAG erarbeitet.
2. Die Kitas und deren Träger erfahren Unterstützung bei der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm. Dazu bildet das BeKi weitere Multiplikatoren zur Begleitung interner Evaluationen aus und erhebt die Erfahrungen der Kita-Leitungen mit der internen Evaluation.
3. Dem BeKi obliegt die Organisation, Koordination und Steuerung externer Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm sowie die wissenschaftliche Begleitung der Erfahrungen der Kita-Träger und Kita-Teams mit der externen Evaluation.
4. Das BeKi ist damit beauftragt, den Gesamtprozess der Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms fortlaufend zu beobachten und den Stand der Qualitätsentwicklung zu bewerten. Die daraus resultierenden Empfehlungen für die Steuerung der Prozesse gehen an die Senatsverwaltung, die Träger, die Jugendämter und andere am Prozess beteiligte Akteure.

**Die Aktivitäten der einzelnen Leistungsbereiche stellen sich 2015 wie folgt dar:**

1. **Konzeptionsentwicklung:** In den Jahren 2012/2013 wurde – wie bereits erstmalig in 2008 – eine Zufallsstichprobe aus 100 Berliner Kitakonzeptionen analysiert. Es zeigt sich, dass u.a. die vom BeKi auf der Grundlage der ersten Stichprobenauswertung 2010 an die Praxis gegebenen Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Konzeptionen eine positive Wirkung erzielt haben. Die Kita-Konzeptionen sind im Vergleich zu 2008 deutlich differenzierter und orientieren sich fachlich stärker am Berliner Bildungsprogramm. Im Februar 2015 wurde eine auf Grundlage der erneuten Analyse aktualisierte „Empfehlung zur Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen“ fertig gestellt. Sie steht auf der Webseite des BeKi zum Download zur Verfügung und wurde an alle Berliner Kitas als Broschüre verteilt.
2. **Interne Evaluation:** Im Herbst 2014 wurde eine dritte Befragung zu den Praxiserfahrungen der Fachkräfte mit der internen Evaluation durchgeführt. Die Auswertung der Fragebogen startete in 2015 und wird in 2016 abgeschlossen werden. Ein erster Vergleich mit den beiden vorangegangenen Befragungen zeigt, dass die interne Evaluation von der Praxis in noch höherem Maße als überwiegend nützlich bis sehr nützlich eingeschätzt wird.

Die von der Mehrheit der Kitas genutzten „Materialien zur internen Evaluation des Berliner Bildungsprogramms“ wurden entsprechend der Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms ebenfalls aktualisiert.

Endredaktion und ein neues Layout wurden im April 2015 abgeschlossen und im Mai 2015 mit den Partnern der QVTAG abgestimmt. Druck und Weitergabe durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft an die Träger und Kitas erfolgte im Juli 2015.

Entsprechend der neuen Schwerpunktsetzungen im aktualisierten BBP gliedern sich die dazugehörigen Materialien für die interne Evaluation nun in drei Evaluationsbereiche:

- Teil A bezieht sich auf die Orientierungsqualität. Damit wird beabsichtigt, grundlegende Fragen und Positionen zum Bild vom Kind, zum Bildungsverständnis und zum professionellen Selbstverständnis bei der internen Evaluation stärker als bisher zum Thema zu machen.
- Teil B umfasst die bisherigen Aufgabenbereiche für die unmittelbare Arbeit mit den Kindern.
- Teil C bezieht sich auf die Aufgabenbereiche, die die Kommunikation und Kooperation auf der Erwachsenenenebene beschreiben. Hier erhält das Leitungshandeln einen größeren Stellenwert als in den bisherigen Materialien.

Im Jahr 2015 wurden darüber hinaus zwei je zehntägige Qualifizierungskurse zur Begleitung interner Evaluationen durchgeführt.

- 3. Externe Evaluation:** Jede Kita in Berlin muss in einem Rhythmus von fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter externer Evaluation evaluiert werden. Das erste Jahr der Durchführung der externen Evaluationen begann am 1. August 2010. Demnach sollten bis 31. Juli 2015 alle Einrichtungen erstmals extern evaluiert sein.

Dieser Zeitraum wurde auf den 31. Dezember 2015 ausgedehnt. Bis Ende 2015 waren tatsächlich 98,8% aller Kitas extern evaluiert.

Jeweils im Februar und September eines jeden Jahres erhalten die Kitas, die in den vorausgegangen sechs Monaten eine externe Evaluation abgeschlossen haben einen Fragebogen, um die Erfahrungen der Fachkräfte und Trägervertreter mit der externen Evaluation festzuhalten. Die Ergebnisse der Auswertung für das Kitajahr 2013/2014 wurden im Herbst 2015 vorgestellt. Eine weitere Koordinierungsaufgabe besteht in halbjährlichen Treffen mit den anerkannten Anbietern externer Evaluationen. Im März und November 2015 fanden hierzu zwei Treffen mit den Anbietern statt.

- 4. Steuerung:** Hierzu wurden kontinuierlich Gespräche mit dem Fachreferat innerhalb der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, mit der AG-QVTAG, mit der sozial-pädagogischen Fortbildungsstätte Berlin-Brandenburg, mit Vertretern der Fachpraxis, der Kitaaufsicht, der Jugendämter, der Eigenbetriebe und anderen Trägern von Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Die Datenbank, die alle Berliner Kitas sowie alle Trägerorganisationen und andere Akteure des Bereichs Kindertageseinrichtungen umfasst, wird kontinuierlich aktualisiert, ebenso die Webseite ([www.beki-qualitaet.de](http://www.beki-qualitaet.de)).

## **5. Programme und Projekte:**

- 5.1 Seit 2011 koordiniert das BeKi die **Konsultationskitas** des Landes Berlin und führt die wissenschaftliche Begleitung durch. Die Zahl der Berliner Konsultationskitas wurde zum Jahresbeginn 2015 von fünf auf sieben erhöht.

- 5.2 In den Jahren 2011/2012 wurde durch das BeKi in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung der wissenschaftliche Referenzrahmen für ein Programm „Gute gesunde Kita“ erarbeitet. Seit Juli 2012 koordiniert das BeKi im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft auf der Grundlage dieses Referenzrahmens die Durchführung des **Berliner Landesprogramms „Kitas bewegen – gute gesunde Kita“**, an dem sich inzwischen 84 Kitas aus sechs Berliner Bezirken beteiligen. Weitere Informationen finden sich auf der Webseite: [www. http://gute-gesunde-kitas-in-berlin.de](http://gute-gesunde-kitas-in-berlin.de).
- 5.3 Von August 2013 bis Juli 2015 war BeKi maßgeblich an einem deutsch-polnischen Austauschprojekt **„Entdeckendes Lernen in der Kita“** beteiligt. Im Rahmen des EU-Programms Comenius-Regio fanden mehrere bi-nationale Treffen und gemeinsame Fortbildungen mit Pädagoginnen aus Berlin und Poznań statt. Die Ergebnisse wurden 2015 in Form eines Praxishandbuchs veröffentlicht und stehen auf der Webseite des BeKi in polnischer, englischer und deutscher Sprache bereit: [http://www.beki-qualitaet.de/images/YALE/YALE\\_DE\\_final\\_2015.pdf](http://www.beki-qualitaet.de/images/YALE/YALE_DE_final_2015.pdf)
- 5.4 Von September 2013 bis Dezember 2015 erarbeitete das BeKi in Kooperation mit Gesundheit Berlin Brandenburg e.V. im Auftrag des Bezirksamts Neukölln von Berlin eine Wirkungsstudie zur Neuköllner Gesundheits-Präventionskette. Untersucht wurden die Perspektiven von Kindern, Eltern, pädagogischen Fachkräften und Gesundheitsexpert\_innen auf die Wirkung von präventiven Ansätzen zur Stärkung der Kindergesundheit in Kitas. Die Ergebnisse werden 2016 veröffentlicht.

## 6. Veranstaltungen und Vorträge (Auswahl):

- Preissing, Christa: Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung – Anspruch, Realität und Empfehlungen. Berlin, BMFSFJ und Länderministerien, 21.05.2015
- Heimgaertner, Henriette; Preissing, Christa; Schallenberg-Diekmann, Regine: Quality – a Systemic, Participatory and Multi-layered Approach - the Showcase of Berlin, Germany. Birmingham, DECET, 04.06.2015
- Preissing, Christa: Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung – ein hilfreiches Format zum Umgang mit älteren Kindern und Flüchtlingskindern? Erfurt, PFV, 24.09.2015
- Preissing, Christa: Hand in Hand unter einem Schirm – Rahmenlehrplan trifft Bildungsprogramm. Berlin, Schulträger, 03.11.2015
- Preissing, Christa: Das Recht der Kinder auf Partizipation – Herausforderungen für Fachkräfte und Eltern, Halle, Bildung elementar e.V., 04.11.2015
- Preissing, Christa: Kulturelle und sprachliche Vielfalt mit Kindern erleben. Saarbrücken, Bildungsministerium Saarland, 06.11.2015
- Preissing, Christa: Fachberatung – eine strukturelle Voraussetzung für eine hochwertige Qualität in der Kindertagesbetreuung. Mühlheim, Bertelsmann Stiftung und Komba, 18.11.2015

## Office for Psychosocial Issues / Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)

*Psychosozial* ist ein Begriff mit wachsender Bedeutung in der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe, bei Kriseninterventionen und beim Wiederaufbau in Postkonflikt-Gebieten. Aber auch innerhalb Deutschlands gilt, dass immer mehr Projekte nicht mehr einfach dem sozialen, dem Bildungs- oder dem Gesundheitssektor zuzuordnen sind, sondern im Gegenteil auf eine bewusste Verknüpfung unterschiedlicher Ansätze und Dimensionen angewiesen sind. Psychosoziale Praxis anerkennt die Bedeutung der psychologischen Dimensionen und den sozialen Kontext in allen Projekten. Allerdings gibt es immer

noch sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, was *psychosozial* eigentlich bedeutet, und entsprechend herausfordernd ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluation psychosozialer Projekte im staatlichen ebenso wie im nicht-staatlichen Bereich.

OPSI berät und begleitet wissenschaftlich psychosoziale Projekte im In- und Ausland, führt Evaluationen durch und ist im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen sowie Supervision und Coaching tätig. Themenschwerpunkte sind psychosoziale Kernthemen, wie Trauma, Angst, Trauer und ganz grundlegend die Förderung von Empowerment-Prozessen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung und Entwicklung interkultureller Kompetenz und interkultureller Kommunikation.

### **1. Einführung psychosozialer Arbeitsdimensionen in den Partnerprojekten der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweiz (DEZA) in Honduras**

Im Auftrage der DEZA wurden alle Partnerprojekte in Honduras besucht und dahingehend evaluiert und beraten, in welchem Ausmaß diese Projekte direkter psychosoziale Dimensionen in der Arbeit berücksichtigen müssen. Honduras ist eines der Länder mit der höchsten Kriminalitätsrate der Welt und die politische Gesamtsituation ist dort gekennzeichnet von erheblichen Konflikten, Korruption, etc. Unter zur Hilfenahme des Instrumentes der psychosozialen Konfliktanalyse wurden die Projekte sowohl in die Thematik eingeführt als auch bei einer eigenen Inhalts- und Sicherheitsanalyse begleitet. Die Beratung wird voraussichtlich 2016 fortgeführt.

### **2. Kicking the ball and taking care – developing sustainability and local ownership**

Das vom Auswärtigen Amt finanzierte Projekt hatte Anfang 2013 begonnen und sollte Ende 2015 abgeschlossen werden, wurde aber bis Februar 2016 verlängert. Es baute auf dem vorangegangenen Projekt „Kicking the ball and taking care – psychosocial help in the Gaza Strip and in the West Bank“ auf, welches eine gezielte Fortbildung für Fachkräfte in Supervision und Coaching mit einem Sportprojekt verknüpfte. In letzterem ging es um einen niedrigschwelligen Zugang zu psychischer Gesundheit für Kinder im Konfliktgebiet. Im Nachfolgeprojekt ging es nun um die lokale Übernahme des Projektes. Das bedeutete zum einen, dass die im ersten Projekt ausgebildeten Fußball-Mental-Health-TrainerInnen nunmehr selbst 80 neue TrainerInnen ausbildeten und außerdem die Maßnahme von 800 auf 4000 Kinder, von 4 auf 40 Schulen ausgeweitet wurde. Im Supervisions- und Coaching-Teil des Projektes ging es nunmehr darum, ein nationales Ausbildungscurriculum zu erstellen und auch dort die Ausbildungen in eigener Regie durchzuführen. Dabei wurden 80 neue SupervisorInnen ausgebildet, die ihrerseits mit etwa 4000 Fachkräften arbeiteten. Der gesamte Prozess wurde durch das Fach-Team des OPSI weiter begleitet und zwar vor Ort, als auch durch Ausbildungsaktivitäten mit den palästinensischen Fachkräften in Deutschland. Zum Abschluss des Projektes wurde vom OPSI-Projektteam und von Projektbeteiligten vor Ort ein Buch über das Projekt verfasst, das 2016 erscheinen wird.

### **3. Regionaler Sozial- und Kulturfonds PSE, Land: MENA Psychosocial support for Palestinian Refugees in Lebanon**

Im Auftrage der GIZ, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, hat OPSI die Arbeit mit der UNRWA fortgesetzt und sowohl für die UNRWA Libanon ein spezifisches Ausbildungsprogramm zur psychosozialen Versorgung für SozialarbeiterInnen, Krankenschwestern und School Counsellors entwickelt und durchgeführt, als auch weiterhin das UNRWA-Hauptquartier in Amman bei der Entwicklung eines „**agency wide approach to psychosocial support**“ unterstützt. Die Zusammenarbeit wird 2016 fortgesetzt und dann auf Jordanien und Syrien ausgedehnt, während die Ausbildungstätigkeit im Libanon Mitte 2016 beendet wird.

#### **4. Prozessbegleitung des W3-Projektes „Orte der Vielfalt“ und Schulung**

Im Auftrag der in Hamburg ansässigen W3-Werkstatt für Internationale Kultur und Politik e.V. begann das OPSI 2014 eine Prozessbegleitung und dazugehörige Schulungen verschiedener kultureller Institutionen in Hamburg, die in Hinsicht auf eine interkulturelle Öffnung begleitet und beraten werden sollten. Insgesamt waren sechs Schulungstage vorgesehen, von denen drei 2014 stattfanden und drei weitere 2015. Das Projekt ist inzwischen erfolgreich abgeschlossen.

#### **Global Urban Studies Institute (GLOBUS)**

GLOBUS widmet sich der Forschung und Vermittlung von Themen der aktuellen Stadtentwicklung im internationalen Kontext mit Schwerpunkt in schnell wachsenden Ökonomien und Transformationsländern. Ein besonderer Bedarf wird bei der Entwicklung von sozial ausgeglichenen Strategien gesehen, die eine Antwort geben auf die aktuell dringlichsten Problembereiche des rapiden Bevölkerungszuwachses, der in allen Sektoren präsenten Globalisierung, der Umweltfragen und der gesellschaftlichen Umwälzungen in diesen Regionen. Angesichts der absehbaren Folgen jüngster kriegerischer Auseinandersetzung in der arabischen Welt hat GLOBUS in Kooperation mit der Deutsch-Jordanischen Universität in Amman ein Ausbildungsprogramm für den städtischen Wiederaufbau vorbereitet, das für eine Implementierung noch auf die notwendige Finanzierung wartet.

GLOBUS stützt sich auf eine über 30 Jahre lange Erfahrung seines Teams in der internationalen Zusammenarbeit, in der partizipativen Stadtplanung, in der Lehre und Forschung in über 40 Ländern. Die Kerngruppe der ständigen Mitarbeiter wird projektweise durch sein Netzwerk an assoziierten Mitgliedern und Partnerorganisationen ergänzt. Enge Beziehungen bestehen zum Fachjournal TRIALOG und seiner Herausgebergruppe, zum ARCHIMED Verlag, zu UN-HABITAT und zu einer Reihe von renommierten Universitäten weltweit. Aktuell nehmen GLOBUS Mitarbeiter Lehraufträge an der HafenCity Universität Hamburg, TU Berlin und an der Panafrikanischen Universität in Algerien wahr.

GLOBUS engagiert sich in den folgenden drei Arbeitsfeldern:

- **Forschung:** Eigene empirische Forschung und bedarfsorientierte Koordination interdisziplinärer Forschergruppen. Dokumentation und Publikation von Forschungsergebnissen.
- **Gutachtertätigkeit** für Gemeinden und Geberorganisationen in der internationalen Zusammenarbeit wie GIZ, KfW, UN-HABITAT, ILO, EC etc.
- **Fortbildung:** kurze Trainingskurse, Angebote der akademischen Weiterbildung, Organisation von Workshops und Tagungen in verschiedenen Bereichen der Stadtentwicklungsplanung, städtische Gewaltprävention.

Seit August 2014 führt GLOBUS zusammen mit der Universität von Cairo ein BMBF gefördertes Forschungsprojekt über klimarelevante Aspekte bei der Verbesserung der Umweltqualitäten im öffentlichen Raum in Cairo durch.

GLOBUS beherbergt und betreut regelmäßig Gastwissenschaftler zu seinen inhaltlichen Schwerpunkten – zuletzt aus Südafrika und aus Ägypten. In der Antragsphase befindet sich ein Nachfolge-Forschungsprojekt in Cairo.

## **Institut für Community Education (ICE)**

### **1. Gründung**

Das Institut für Community Education wurde mit der INA als eines ihrer ersten Institute im Mai 1996 gegründet. Es hat zunächst die Arbeit des Community Education Centurms (CEC) für die Bundesrepublik Deutschland als auch des European Regional Office der International Community Education Association (ICEA) weitergeführt, die beide 1989 unter der Leitung von Angelika Krüger und mit einer Förderung der Charles Stewart Mott Foundation ihre nationale und internationale Arbeit aufgenommen hatten. In den folgenden Jahren hat das ICE jedoch sein inhaltliches Profil dahingehend weiter entwickelt, das die verschiedenen inhaltlichen Elemente von lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Arbeit mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung konstruktiv integriert und zu einem ganzheitlichen Ansatz verknüpft werden.

### **2. Inhaltliches Profil und Arbeitsschwerpunkte des ICE**

Community Education unterstützt Kommunen bzw. Communities, ihre konkreten Problemlagen durch Gemeinwesen-orientiertes Lernen und gemeinsames Handeln zu bewältigen und nachhaltige Veränderungen zu bewirken. Dabei werden Prinzipien wie Empowerment, Partizipation, Inklusion, Selbstbestimmung, Kooperation und Vernetzung produktiv verknüpft. Ein zentrales Anliegen von Community Education ist gesellschaftliche Teilhabe und selbstbestimmte Gestaltung sowohl des individuellen Lebens als auch der Situation der Community als fundamentalem demokratischem Prinzip.

Das Institut für Community Education hat seine Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Community Development, Community Education, formal und non-formal Community Education und Learning im Sinne von Capacity-Building, insbesondere in den Bereichen Youth und Community Empowerment und Active Citizenship mit dem expliziten Ziel der Förderung der Partizipation von benachteiligten Bevölkerungsgruppen, insbesondere von Jugendlichen, und den Communities, in denen sie leben, an gesellschaftlichen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen.

In dem vom ICE über 10 Jahre durchgeführten **Youth Empowerment Partnership Programme (YEPP)** (2001-2011) - einer Initiative von europäischen und US-amerikanischen Stiftungen in Zusammenarbeit mit dem ICE der INA gGmbH und dem Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD unter der Leitung von Angelika Krüger – und dem in diesem Programm entwickelten, implementierten und evaluierten *YEPP Concept of Change* sind die Arbeitsschwerpunkte des Instituts systematisch verknüpft und zu einer holistischen Veränderungsstrategie weiterentwickelt und mit nachhaltigem Erfolg umgesetzt worden. Basierend auf der erfolgreichen Arbeit des Youth Empowerment Partnership Programme (YEPP), die durch die Ergebnisse der internen und externen Evaluation des Programms differenziert bestätigt worden waren, hat sich das Institut für Community Education seit 2012 der systematischen Weiterverbreitung des YEPP-Ansatzes in Europa sowie darüber hinaus und der wissenschaftlichen und praxis-orientierten Weiterentwicklung des YEPP-Ansatzes gewidmet.

Hierfür wurde im Januar 2012 am Institut für Community Education das YEPP International Resource Centre (YEPP IRC) eröffnet, das seitdem erfolgreich in der Trägerschaft von INA/ICE arbeitet. Im Zentrum der Arbeit des Instituts für Community Education steht, das YEPP IRC als professionelle, lokal und international arbeitende Unterstützungsagentur für Youth und Community Empowerment aufzubauen und langfristig zu etablieren.



### 3. Aktuelle Projekte und langfristige Vorhaben im Jahr 2015

#### YEPP International Resource Centre (YEPP IRC)

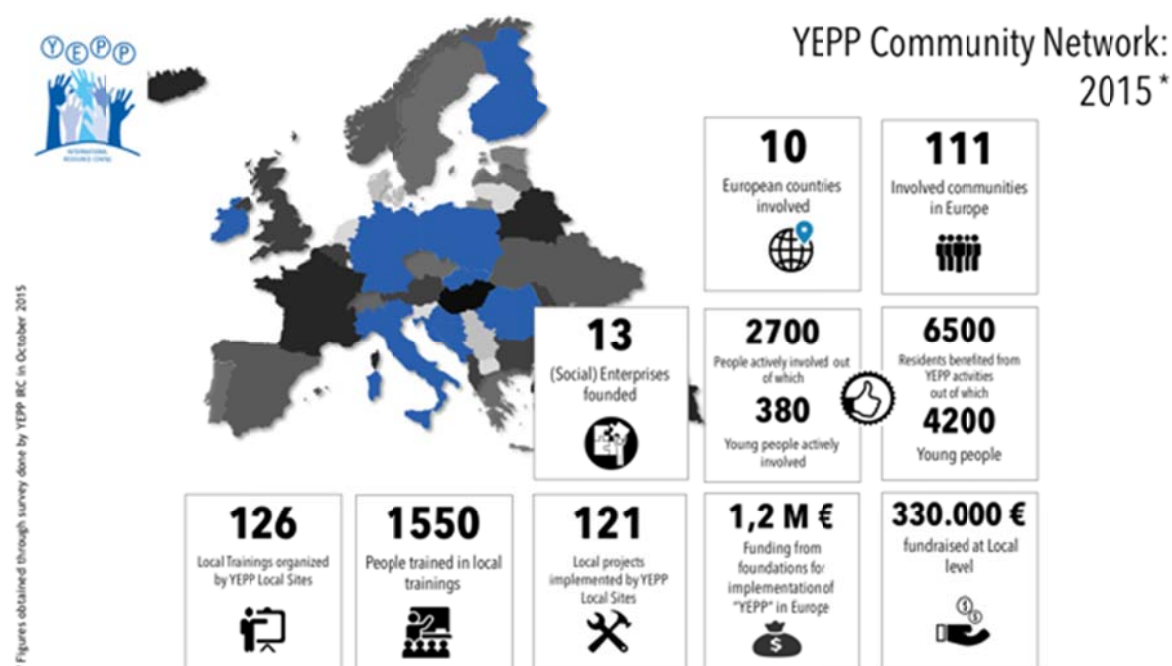
Das YEPP IRC ist eine *internationale Unterstützungsagentur für Youth und Community Empowerment* mit einem vielfältigen Angebot von Non-Formal Learning, Capacity-Building, Coaching und transnationalen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten auf der Basis des *YEPP Concept of Change* insbesondere für benachteiligte Jugendliche und den Communities, in denen sie leben, für Jugend- und Sozialarbeiter, Gemeinwesen- Arbeitern, Mitarbeiter von Kommunen, Stiftungen und NGOs, von Planern und Entscheidungsträgern auf lokaler, regionaler, nationaler und transnationaler Ebene.

Das YEPP IRC hat die Aufgabe, ein internationales Netzwerk von marginalisierten Kommunen durch die Implementierung des innovativen und über zehn Jahre erprobten *YEPP Concept of Change* der aktiven Jugendbeteiligung und trans-sektoralen Partnerschaft sowie durch Bildungs- und Weiterbildungsangebote auf lokaler als auch internationaler Ebene darin zu unterstützen und wissenschaftlich zu begleiten, die lokale Situation zum Wohle jedes Einzelnen und der gesamten Community nachhaltig zu verbessern.

Die Arbeitsschwerpunkte des YEPP IRC sind: Provision of Services, Advocacy, International Networking, Dissemination & Expansion, Fundraising & Income-Generation, Coordination & Management.

Das Geschäftsjahr 2015 war das erste Jahr nach der dreijährigen Start-up-Phase des YEPP IRC, die von drei der langjährigen europäischen und US Partnerstiftungen sowohl finanziell als auch inhaltlich unterstützt worden war. Zwei der Partnerstiftungen, die Charles Stewart Mott Foundation (USA) und Compagnia di San Paolo (Italien), haben ihre Förderung insbesondere der Infrastruktur des YEPP IRC fortgesetzt und damit die Basis für die Weiterführung, weitere Expansion und Konsolidierung als auch für die Durchführung interessanter Projekte des YEPP IRC geschaffen.

Hier ein kurzer quantitativer Einblick in das Erreichte:



Neben den regelmäßigen Site Visits des YEPP IRC Teams, den verschiedenen Coaching-Aktivitäten und Capacity-Building Angeboten wurden für die Realisierung der konzeptionell integrierten transnationalen Aktivitäten für das YEPP Community Network im Jahr 2015 bereits 2014 Anträge an lokale Stiftungen und an das Youth in Action Programme und in der Folge an das ERASMUS+ Programm gestellt sowie online Fundraising (Crowd-Funding) durchgeführt. Die Bewilligungen der Anträge und erfolgreiche Fundraising-Aktivitäten haben es ermöglicht, in 2015 folgende internationale Aktivitäten/Projekte/Events durchzuführen:

- Zweijähriges Projekt „**Dream Machine – Partnerships and Youth Initiatives for Community Development**“ (2014-2015): Gestartet mit einem Kick-off Workshop/ Jugendaustausch zum Thema „*Advocacy for Partnerships and Youth Initiatives*“ in Cuneo, Italien, im Oktober 2014; fortgeführt mit anschließender Implementation der Jugendinitiativen und Advocacy-Arbeit in 12 YEPP Local Sites in Bosnien & Herzegowina, Irland, Italien, Finnland, Slowakei, Deutschland und Polen; gefolgt von der Projekt-Abschlusskonferenz in Kristinestad, Finnland, im Juni 2015 mit dem Thema „*Dream Machine – Towards Social Change*“. Bei dieser Konferenz fanden auch ein YEPP Community Network Meeting und ein Treffen der Local Coordinators und Evaluation Facilitators statt.#  
Im „Dream Machine“-Projekt wurde der 2009 im Rahmen des Youth Empowerment Partnership Programme entwickelte „YEPP Advocacy Guide“ für das Training verwendet und anschließend überarbeitet und mit Videos aus dem Training ergänzt veröffentlicht. [www.yepp-community.org](http://www.yepp-community.org)
- Um sicher zu stellen, dass im Jahr 2015 weitere transnationale Projekte und Events durchgeführt werden konnten, hatte INA/ICE-YEPP IRC bereits im September 2014 zusammen mit neun Partnern einen Antrag für ein zweijähriges Projekt im Rahmen des neuen EU Programms ERASMUS+ /Strategic Partnerships gestellt mit dem Titel „**Build your Future: Entrepreneurship Education Programme for Young People with Fewer Opportunities**“. Dieser Antrag wurde im Dezember 2014 bewilligt und das Projekt startete im Februar 2015 mit einem Kick-off Conference Call mit den neun Partnern aus Kroatien, Deutschland, Großbritannien, Irland, Italien, Rumänien, Slowakei und Spanien.

Ziel des Projektes ist die Erarbeitung, Erprobung und Bereitstellung eines modularen Entrepreneurship-Training-Programms (Manual und Online) für benachteiligte Jugendliche in Europa. Nach der Erarbeitung des ersten Entwurfs durch das YEPP IRC fand im April 2015 das erste Partner-Meeting zusammen mit der Entrepreneurship-Expertin und zukünftigen Trainerin in Görlitz, Deutschland, mit dem Ziel der Überarbeitung des ersten Entwurfs statt.

Im September 2015 wurde das Training of Trainers mit 20 Youth Coaches aus sieben europäischen Ländern (Irland, Italien, Deutschland, Rumänien, Slowakei, Kroatien und Großbritannien) in Zagreb, Kroatien, durchgeführt. Die trainierten Youth Coaches führen seitdem Trainings mit Jugendgruppen vor Ort entlang der einzelnen Module durch. Sie werden dabei im Rahmen eines online und face-to-face Coaching-Prozesses regelmäßig unterstützt. Dieser Prozess vor Ort wird im Laufe des Jahres 2016 fortgesetzt und abgeschlossen werden, gefolgt von einem transnationalen „Build your Future“-Treffen und Workshop mit den beteiligten Jugendlichen in Turin, Italien, im März 2016 und der Projekt-Abschlusskonferenz im November 2016 in Berlin.

- Es wurden darüber hinaus zwei **Media Workshops/Youth Exchanges des YEPP IRC EmpowerMediaNetworks** in Skien, Norwegen (August 2015) und in Turin, Italien (Oktober 2015) durchgeführt.
- Im November 2015 wurde in Partnerschaft mit YouthBank International ein **Webinar zum Thema „Crowd Funding and Online Fundraising“** für die YEPP Community als auch für die YouthBank Community durchgeführt. Interessierte Jugendliche von außerhalb der beiden Netzwerke waren willkommen.
- Im September 2015 initiierte und verfasste das YEPP IRC Team einen neuen Antrag im Rahmen des EU Programms ERASMUS+/Strategic Partnerships mit dem Titel **„People, Places, Partnerships – From Youth Initiatives to Sustainable Community Hubs“ (PPP)**. Dieser Antrag wurde von der italienischen NGO Comunita' Impegno Servizio Volontariato (CISV) eingereicht und im Dezember 2015 bewilligt. CISV hat die finanzielle und administrative Verantwortung, während das INA/ICE-YEPP IRC für die inhaltliche Gestaltung und die Erreichung der Projektziele verantwortlich ist. Nach einem Kick-off Conference Call mit allen Partnern im April 2016 wird das Projekt im Juni 2016 mit dem ersten Partner Meeting in Turin, Italien, starten. Für das YEPP IRC hat dieses Projekt neben den allgemeinen Projektzielen das spezifische Ziel, den YEPP-Ansatz weiterzuverbreiten und damit einen signifikanten Beitrag zur Expansion zu leisten. Neue interessierte Partner aus Tschechien, Griechenland und Schweden konnte in das Projekt mit eingebunden werden.
- Beide Projekte - „Build your Future“ und „People, Places, Partnerships“ - sichern für 2016 und 2017 eine inhaltlich relevante und interessante transnationale Arbeit des YEPP IRC und des YEPP Community Network. Es ist geplant, im Herbst 2016 einen weiteren zweijährigen ERASMUS+ Projektantrag zu stellen.

Im Jahr 2015 konnte das YEPP IRC weitere wichtige Kontakte knüpfen sowie an verschiedenen internationalen Events mit Präsentationen teilnehmen, zum Beispiel:

- Die Einbeziehung *neuer Partner aus Tschechien* wurde durch eine spezielle Zuwendung der österreichischen ERSTE Foundation sowie durch die Expertise und Vielzahl an Kontakten des YEPP IRC Beraters ermöglicht. Die Förderung hat Recherchen und Gespräche vor Ort bezüglich einer möglichen Einbeziehung von Communities mit Roma Population finanziert. In diesem Zusammenhang wurden auch Gespräche mit potentiellen Geldgebern geführt. Dieser Prozess wird fortgesetzt.
- Wie jedes Jahr war das YEPP IRC auch im Mai 2015 bei der *26. EFC Annual General Assembly and Conference in Mailand, Italien*, mit dem Titel *“Philanthropy: Visions and Energy for Change“* vertreten. Es waren inspirierende Sessions insbesondere im Themenschwerpunkt *“Youth driving change“*. Es konnten wichtige Kontakte geknüpft werden.
- Die Zusammenarbeit mit *YouthBank International* konnte neben der YEPP IRC Mitgliedschaft im YouthBank International Board durch die Partnerschaft im Rahmen des ERASMUS+ Projektes *„Build your Future“* als auch durch das gemeinsame Webinar zum Thema *„Crowd Funding and Online Fundraising“* weiter ausgebaut werden.
- Im Februar 2015 fand in Berlin ein Treffen des YEPP IRC Advisory Boards statt, bei dem insbesondere über erfolgversprechende Strategien zur Expansion, Konsolidierung und langfristigen Etablierung des YEPP IRC beraten und neue Ideen entwickelt wurden.

- Im November 2015, nahm YEPP IRC an zwei internationalen Konferenzen mit jeweils eigenen Beiträgen teil: Konferenz „Be Youth Worker Today“ in Barcelona, Spanien, einem ERASMUS+ Projekt, an dem INA/ICE-YEPP IRC als einer der 12 Partner beteiligt war; Konferenz „Towards collaborative practice – European conference on youth work, social innovation and enterprise“ in Malmö, Schweden.

Um die Ziele einer weiteren *Dissemination des YEPP Concept of Change* und einer *signifikanten Expansion* zu erreichen, wurden neben dem Aufbau einer Reihe von intensiven Kontakten in verschiedenen europäischen Ländern eine Reihe von Strategien und Medien initiiert, weiterentwickelt bzw. umgesetzt, wie zum Beispiel

- *YEPP IRC Online Resource and Learning Platform* mit einer Reihe von weiteren Publikationen, einem YEPP IRC Film, YEPP TV, einer Reihe von Tutorials und Videos zu verschiedenen Aspekten des YEPP Concept of Change und dessen Umsetzung in verschiedenen Ländern sowie der gewonnenen Erfahrungen, mit einem regelmäßigen Blog und Newsletter etc.; siehe: [www.yepp-community.org](http://www.yepp-community.org).
- *YEPP IRC Information Folder* mit wichtigen Informationen über den YEPP-Ansatz, die spezielle Expertise des YEPP IRC in Bezug auf YEPP in Rural and Urban Areas, Roma Inclusion, Entrepreneurship Education etc. und das YEPP Netzwerk sowie darüber, wie man YEPP Local Site oder YEPP Affiliate werden kann.
- Das ERASMUS+ Projekt „*People, Places, Partnerships*“ (PPP) hat für das YEPP IRC neben den Projektzielen auch das explizite Ziel der Expansion. Es konnten bereits bei der Beantragung des Projektes Partner in drei neuen Ländern einbezogen werden.

## **Institut für den Situationsansatz (ISTA)**

Das ISTA hat seinen Arbeitsschwerpunkt in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen. Das Institut arbeitet an der Weiterentwicklung des Situationsansatzes in Theorie und Praxis.

Das Jahr 2015 ist das erste in den neuen Räumen des Instituts in der Muskauer Str. 53 in Kreuzberg, einem Gebäude der ehemaligen Borsig-Realschule. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gab 2013 dem Konzept „Labor 36 - Berliner Lehr- und Lernzentrum für inklusive Pädagogik“, erstellt von einem Zusammenschluss von Projekten und Trägern (ISTA, Procedo, Fachschule Pro Inklusio, Socius-Die Bildungspartner) seine Zustimmung zur langfristigen Nutzung der Räume in Erbpacht, die im August 2014 bezogen wurden.

Zur Begleitung interner Umstrukturierungen wurde mit externer Unterstützung ein Prozess der Organisationsentwicklung begonnen, der in 2015 fortgesetzt wurde. Seit 2014 ist Katrin Macha in der Funktion als Stellvertretende Direktorin.

**ISTA verfolgt seine Aufgaben in fünf Arbeitsbereichen:**

- 1. Forschung und Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen im Elementarbereich**
- 2. Qualitätsentwicklung & Evaluation**
- 3. W.ISTA Weiterbildung im Situationsansatz**
- 4. Fortbildungen**
- 5. Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung**

## **1. Forschung & Bildungsprogramme im Elementarbereich**

**Pilotprojekt „Dialog schaffen“ (2014-2017):** Das Pilotprojekt „Dialog schaffen“ basiert inhaltlich auf der Vorstudie „Dialog schaffen“ und greift die dort identifizierten Themen der Eltern und Fachkräfte der Kindertagesstätten auf. Seit 2015 wurden diese Themen für ein Fortbildungskonzept aufbereitet. In den Fortbildungen, die im Dezember 2015 gestartet sind, werden Fachkräfte qualifiziert, in den dialogischen Kontakt mit Eltern auf Augenhöhe zu treten, Dialoggruppen mit den Eltern in den Kitas zu etablieren und dadurch eine beständige und vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen. Ziel des Pilotprojektes ist es, ein Fortbildungskonzept und Materialien für eine Handreichung zu entwickeln und zu erproben, um mit Hilfe der Dialoggruppen die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern in den Kitas zu stärken. Die Projektstandorte sind Hamburg und Berlin.

## **2. Qualitätsentwicklung & Evaluation**

Die im Rahmen der von der BASF finanzierten Offensive Bildung Plus in Rheinland-Pfalz durchgeführten Projekte „Qualität von Anfang an“ wurden als „Erreichtes verstärken“ in 2015 fortgesetzt.

Ein weiteres Projekt in Brandenburg „Qualität entwickeln! im Landkreis Oberspreewald-Lausitz“ (begonnen als Projekt „Qualität von Anfang an“ gefördert von der BASF Schwarzhöhe) wurde in 2015 abgeschlossen. Das im Rahmen des Projekts entwickelte Qualitätshandbuch wurde im Jugendhilfe-Ausschuss als Grundlage für alle Kitas im Landkreis verabschiedet.

Die Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung im Projekt „Kita-Zoom: Wirksame Bildungsinvestitionen“ ging im März 2015 in eine zweite Runde: In zwei weiteren Modellregionen (Brandenburg a.d.Havel und Märkisch-Oderland) wurden unter Leitung des ISTA Qualitäts-AGs für die Kitas durchgeführt. Ziel war, qualitative Indikatoren für eine angemessene Finanzierung von Kitas mit Beteiligung von Praxis und Eltern zu formulieren. Die Arbeiten wurden im Oktober fertiggestellt und die Ergebnisse der Bertelsmann Stiftung übergeben. Im September startete eine weitere Arbeitsgruppe zum Thema Kita-Leitung in Brandenburg. Hier wurden in einem dialogischen Prozess mit Leiter\_innen und Trägervertreter\_innen Qualitätsansprüche und -kriterien für Kita-Leitung entwickelt.

## **3. W.ISTA Weiterbildung im Situationsansatz**

2015 wurde das Curriculum der Weiterbildung zur „Fachkraft für den Situationsansatz“ überarbeitet und das damit verbundene Studienbuch. Dazu traf sich die Curriculum-Entwicklungsgruppe zweimal (im Frühjahr in Darmstadt, im Herbst in Mainz); im Frühjahr 2016 wird dieser Prozess im Rahmen eines weiteren Treffens der Gruppe in Berlin vorerst abgeschlossen werden.

Weiterbildungen zur Fachkraft für den Situationsansatz fanden auch 2015 wieder bundesweit statt, sowohl in der modularisierten Form mit insgesamt sechs Modulen als auch in der vormaligen Form der Aufbauqualifizierung Level A und B. Erstmals wurde an verschiedenen Orten die modularisierte Form auch als Teamfortbildung durchgeführt; dies erfreut sich steigender Nachfrage.

In der Weiterbildung kooperierte ISTA u.a. mit

- Arbeitersamariterbund (ASB) Warnow-Trebeltal

- Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Kreisverband Rostock
- Akademie der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Hannover
- DRK, Kreisverband Uecker-Randow
- Stadt Laatzen, Jugendamt
- Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum (SPFZ), Mainz
- Diakonisches Werk der Pfalz
- Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport des Saarlandes
- Kita „Am alten Damm“, Mutterstadt
- Evangelische Kirche in Mannheim, Abt. Kindertagesstätten

#### **4. Fortbildungen**

Der Arbeitsbereich Fortbildung reagierte auf zahlreiche Anfragen insbesondere zum Thema Inklusion aus dem gesamten Bundesgebiet. Mit dem Umzug des Instituts in die neuen Räume im Sommer 2014 konnten in 2015 Fortbildungen angeboten werden.

#### **5. Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung**

Die Finanzierung als bundeszentraler Träger zur Entwicklung adäquater Strukturen im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben – gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt“ vom BMFSFJ begann im Februar 2015. Die Finanzierung ermöglicht die Arbeit an folgenden Schwerpunkten:

##### **Konzeptionsentwicklung Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung**

- Entwicklung von Fortbildungskonzepten und -formaten (z.B. zum Thema Inklusion in der Lehrerfortbildung, Weiterentwicklung des Trainee-Programms für Fortbilder\_innen)
- Konzeption Beratung und Kampagnen bei Diskriminierung, die junge Kinder betrifft

##### **Qualifizierung in Aus- und Fortbildung**

- Multiplikator\_innen-Fortbildung für VBuE, Arbeit mit Persona Dolls
- Fortbildungskurs Inklusion als Leitungsaufgabe

##### **Beratung und Advocacy:**

- Aufbau einer Beratungsstelle bei Diskriminierung, die junge Kinder betrifft
- Initiierung des Bündnisses Willkommen KONKRET zur Unterstützung von geflüchteten Kindern & ihren Familien

##### **Publikationen**

- Publikationen zu inklusiver Arbeit in Grundschulen & Kitas
- Newsletter-Entwicklung 4x/Jahr

##### **Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**

- Jährliche Fachtagung Baustelle Inklusion
- Europäische Vernetzung im Netzwerk DECET (Diversity in Early Childhood Education and Training)

Die Verlängerung des Projekts „Inklusion in der Praxis von Krippen und Kitas“, gefördert vom BMFSF, für die Erstellung von zwei Publikationen - „Inklusion als Leitungsaufgabe“ und „Fortbildungsbuch Inklusion“ wurde in 2015 aufgenommen. Zusammen mit den vier Praxisbänden zur inklusiven vorurteilsbewussten Arbeit in Kitas, die in 2016 erscheinen werden, sind diese Publikationen vom BMFSFJ vorgesehen für die Verteilung an die Schwerpunktkitas im Bundesprojekt Sprach-Kitas, das 2016 beginnt.

Im Juni 2015 nahmen 200 Teilnehmer\_innen an der Fachtagung „5. Baustelle Inklusion“ zum „Aktivwerden bei religionsbezogener Ausgrenzung“ teil.

Das Projekt zur Implementierung Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung in den Kitas der Elbkinder Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten wurde fortgesetzt.

Ein mehrjähriges Implementierungsprojekt zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung in Filderstadt/ Baden-Württemberg begann im Mai 2015. Ebenso ein zweijähriges Implementierungsprojekt in Seddin/ Brandenburg.

Auch 2015 war die Fachstelle bundesweit angefragt zu zahlreichen Beiträgen bei Tagungen und zur Durchführung von Fortbildungen.

Mit der Strukturhilfe-Finanzierung durch das BMFSFJ wird die Arbeit der Fachstelle Kinderwelten weiter stabilisiert. Die Beratungsstelle „KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen“ für Diskriminierungsfälle, die junge Kinder betreffen, die 2015 in der Fachstelle eingerichtet wurde, wird in 2016 ihre Arbeit ausweiten.

Zum Jahresende 2015 standen die Aussichten gut, Mittel für die Erarbeitung von Fortbildungsmaterialien zum Thema „Kinder und Familien mit Fluchterfahrungen in der Kita“ von der Bertelsmann Stiftung bewilligt zu bekommen, wie auch die Mittel für ein Forschungsprojekt zur Untersuchung des Alltagserlebens von jungen Kindern geflüchteter Familien in Sammelunterkünften, in Kooperation mit der Ev. Hochschule Berlin.

## **Institut Heritage Studies (IHS)**

Das materielle, immaterielle und das Naturerbe der Menschen, die Kulturen der Welt und ihre Vielfalt sowie die Dokumente der Menschen zur Erinnerung an ihr Erbe sind Ergebnisse menschlicher Kreativität und Schaffenskraft. Ein nachhaltiger Schutz und eine entsprechende Nutzung dieses Erbes der Menschheit ist deshalb eine zivilgesellschaftliche Herausforderung, der sich die Völkergemeinschaft heute mehr denn je stellen muss; genau das hat sich das Institut Heritage Studies zur Aufgabe gemacht.

Das IHS ist ein Forschungs- und Wissenschaftszentrum, das sich mit den aktuellen Herausforderungen an Erbe auseinandersetzt. Es ist ein Zentrum, das eine breit angelegte Strategie zur Aus-, Weiter- und Fortbildung von diversen Zielgruppen, die für den Schutz und die Nutzung des Erbes der Menschheit tätig sind oder tätig werden wollen, vorsieht. Das IHS bedient einen nationalen und internationalen Forschungs-, Aus- und Weiterbildungsbedarf mit einem dafür speziell ausgebildeten Team von Experten und Expertinnen. Wichtige Anliegen des IHS sind: den Erbe-Diskurs durch inter- und transdisziplinäre Forschungsansätze zu konstituieren, die internationale Zusammenarbeit zu vertiefen und weiterzuentwickeln sowie Bildungsprogramme zu konzipieren und zu organisieren. Das IHS steht für ein ganzheitliches Verständnis vom Erbe der Menschheit und erforscht und vermittelt es entsprechend.



Das Institut Heritage Studies hat im Jahr 2015, die im Jahr 2014 begonnenen Workshop-Reihe „Welterbe und kulturelle Vielfalt“ zu Ende geführt, drei Bücher veröffentlicht, 2 Konferenzen und eine Winterakademie durchgeführt.

Das Institut ‚Heritage Studies‘ hat in 2014 in Kooperation mit der Robert-Jungk-Oberschule begonnen, eine kostenfreie monatliche Vorlesungs- und Workshop-Reihe zum Thema „Welterbe und kulturelle Vielfalt in Theorie und pädagogischer Praxis“ anzubieten. Diese wurde in 2015 fortgeführt und beendet. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Lehramtsstudierende, Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sowie alle weiteren an dem Thema Welterbe interessierten Personen waren eingeladen, in den Veranstaltungen mehr über das Thema Welterbe und Schule zu erfahren und darüber zu diskutieren. In der Veranstaltungsreihe wurde gemeinsam überlegt, wie Welterbe für seinen friedensstiftenden Auftrag aufbereitet und vermittelt werden könnte. Folgende Kernthemen standen dabei im Mittelpunkt: Potentiale von Welterbe für Erziehung und Bildung und für den Umgang mit kultureller Vielfalt; Möglichkeiten der Einbeziehung von Welterbe in Lehrpläne und Lernprogramme; Erfolgreiche Praktiken und Projekte zum Thema Welterbe; Chancen didaktischer Aufbereitung des Themas Welterbe. Insgesamt wurden acht Workshops durchgeführt. #

Der Heritage Studies Diskurs wurde im Prozess der Entwicklung des Konzeptes der International Graduate School: Heritage Studies an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg im Jahre 2010 vom UNESCO Chair in Heritage Studies ins Leben gerufen und im Institut Heritage Studies an der INA fortgesetzt. Er wurde seither mit Blick auf die verschiedenen Facetten von Erbe, wie etwa Kultur- und Naturerbe, immaterielles Erbe und Dokumentenerbe systematisch erweitert. Zu den wichtigsten Zielen des Heritage Studies Diskurses gehören die Erfassung der vielfältigen Heritage Paradigmen, die ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Ansätze sowie die der diversen Konstruktionen von Erbe. Die Publikationsreihe greift die Perspektiven des Diskurses auf, reflektiert sie und präsentiert sie durch Beiträge von jungen wie von erfahrenen Forschern/innen und nicht zuletzt auch von Heritage Experten aus der Praxis. Sie erscheint seit 2012 im De Gruyter Verlag ([orders@degruyter.com](mailto:orders@degruyter.com)), ab 2016 bei Springer. Informationen zu den Veröffentlichungen sind abrufbar unter <http://heritagestudies.eu/category/veroeffentlichungen/reihe-heritage-studies/>.

## **Projekte**

Symposium der Kultusministerkonferenz in Kooperation mit der Kulturstiftung der Länder, der Deutschen UNESCO-Kommission, dem Deutschen Städtetag und dem UNESCO Chair in Heritage Studies der BTU Cottbus-Senftenberg in Leipzig, 05. – 06. Juni 2015

Thema: Schritte zur Umsetzung der Global Strategy in Deutschland – Die 5 C’s (credibility, effective conservation, capacity-building, communication and community involvement) als Motor für die Erzielung eines nachhaltigen Umgangs mit dem Welterbeprogramm.

Das Symposium beruhte auf den Ergebnissen der von einem Fachbeirat für die Erstellung der deutschen Tentativliste für das Welterbe in 2014 erarbeiteten Empfehlungen. Dem Fachbeirat saß die Leiterin des IHS vor. Das Symposium zielte auf eine zivilgesellschaftliche Verankerung der Ziele der Welterbekonvention, das heißt auf einen nachhaltigen Schutz und eine entsprechende Nutzung von Welterbestätten sowie auf die Anerkennung der Bedeutung von Welterbe für die Identität der Völker als Beitrag zu Friedenssicherung. Den Teilnehmern/innen des Symposiums wurden Veröffentlichungen der Institutsdirektorin des IHS zur Verfügung gestellt, die wie das ganze Symposium von der KMK finanziert wurden. Ergebnisse siehe unter:

<http://heritagestudies.eu/category/projekte/abgeschlossene-projekte/>



**Symposium „Die 4 Säulen von Nachhaltigkeit für die Umsetzung der UNESCO Konventionen zum Schutz von materiellem und immateriellem Erbe sowie von Naturerbe“  
29.06.-05.07.2015, Bonn**

Das Symposium wurde vom 29.06.2015 bis 05.07.2015 von der Leiterin des IHS in Kooperation mit der Deutschen UNESCO Kommission, der Gerda Henkel Stiftung und mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Bonn durchgeführt. Die Grundlage hierfür bildeten die Publikationen „Perceptions of Sustainability in Heritage Studies“ und „Constructing World Heritage“, der IGS Heritage Studies. Anlass der Durchführung des Symposiums in Bonn und innerhalb des genannten Zeitraums war die 39. Sitzung des Welterbekomitees, die vom 28.06.2015 bis 08.07.2015 in Bonn stattfand. Das in der Form von vier (plus zwei) Think Tanks organisierte Symposium orientierte sich vornehmlich an den vier Säulen von Nachhaltigkeit (ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Nachhaltigkeit) und wurde von ausgewiesenen Experten gestaltet.

<http://heritagestudies.eu/category/projekte/abgeschlossene-projekte/>. Den Teilnehmern/innen des Symposiums wurden Veröffentlichungen der Institutsdirektorin des IHS zur Verfügung gestellt, die wie das Symposium von der DBU und der Gerda Henkel Stiftung finanziert wurden. Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und für ein neues Buch mit dem Titel Going Beyond – Perceptions of Sustainability in Heritage Studies No 2 aufbereitet.

**Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend/  
Institute of International Studies on Childhood and Youth (ISCY)**

Das Institut stellt sich zur Aufgabe, emanzipatorisches und interkulturelles Lernen und Handeln in einer sich globalisierenden Welt zu fördern. Es unternimmt Studien zu Kindheit und Jugend in internationaler und menschenrechtlicher Perspektive und will das Wissen und das Verständnis der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in anderen Kulturen, Ländern und Kontinenten erweitern. Besonderes Augenmerk gilt sozialen Bewegungen, Kulturen und anderen subjektiven Manifestationen dieser Altersgruppen. Die Aktivitäten des Institutes basieren auf einem Wissenschaftsverständnis, das auf den Erhalt und die qualitative Verbesserung der Lebensgrundlagen gerichtet ist. Auf der Grundlage eines prozesshaften und kritischen Gesellschafts- und Kulturverständnisses zielt die Arbeit auf transnationale und transkulturelle Verständigung, auf die Förderung grenzübergreifender demokratischer Strukturen und gleichberechtigter Beziehungen. Sie soll dazu beitragen, die Subjekte zu stärken und jede Art von Diskriminierung, Ausbeutung und Exklusion sowie die ungleiche Verteilung von Macht und Reichtum auf unserem Globus zu überwinden. Das Team des Institutes stützt sich dabei auf langjährige Erfahrungen in Sozialforschung und Bildungsarbeit und bietet Begleitforschung, Evaluation, Fortbildung und Beratung an.

**Arbeitsschwerpunkte/Projekte:**

**1. European Network of Masters on Children's Rights (ENMCR)**

Im ENMCR arbeiten 30 Universitäten und akademische Einrichtungen aus 19 europäischen Ländern zusammen (Stand Ende 2015). Sie führen interdisziplinäre Studiengänge und Weiterbildungskurse zu Kindheitsstudien und Kinderrechten durch. Seit Oktober 2007 wird von einem Teil der Mitglieder ein gemeinsamer Europäischer Masterstudiengang angeboten. Darüber hinaus wird die internationale Mobilität und der Austausch von Studie-

renden und Lehrenden gefördert und mit der Unterstützung von *Save the Children* Schweden wird ein monatlich in englischer Sprache erscheinender elektronischer Newsletter (*CRnews*) herausgegeben und eine eigene Website unterhalten (<http://www.enmcr.net>). Die beteiligten Universitäten sehen sich in der Tradition einer Kindheitsforschung, die Kinder als soziale Subjekte mit ihren eigenen Sichtweisen, ihrem Wissen und ihren Interessen achtet. Sie wollen im Zusammenwirken mit nicht-akademischen Organisationen eine in diesem Sinne agierende Kinderrechtspraxis unterstützen. Der interpretative und praktische Umgang mit Kinderrechten soll als legitime Angelegenheit der Kinder selbst anerkannt werden und die Beteiligung der Kinder bei der Weiterentwicklung der Kinderrechte ein stärkeres Gewicht erhalten.

ENMCR arbeitet mit einem ähnlichen Netzwerk in Lateinamerika, mit EUROCHILD, dem Children's Right International Network (CRIN) und dem *International Childhood and Youth Research Network (ICYRNet)* zusammen und ist Mitglied der *National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland*. ENMCR wurde bis Ende 2015 vom ISCY koordiniert.

## **2. M.A. Childhood Studies and Children's Rights (MACR) an der FU Berlin**

Der aufgrund einer Initiative von Angehörigen des Instituts gegründete weiterbildende interdisziplinäre Master-Studiengang „M.A. Childhood Studies and Children's Rights (MACR)“ wird seit 2007 vorwiegend in englischer Sprache angeboten und umfasst drei Semester (bis 2013 unter dem Namen „European Master in Childhood Studies and Children's Rights (EMCR)“). Gegenstand des Studiums sind sowohl theoretische Diskussionen über die Bedeutung der Kinderrechte, ihre Entstehung und rechtliche Verankerung, als auch die Analyse der praktischen Schwierigkeiten, Kinderrechte weltweit durchzusetzen und ihrem universalen Anspruch gerecht zu werden. Im Zentrum des Studiums stehen Kinderrechte mit ihren verschiedenen Sinngehalten, Begründungen, Begrenzungen und Realitätsbezüge. Der Masterstudiengang bietet eine systematische Grundlage zum besseren Verständnis und kritischen Umgang mit der Situation von Kindern in verschiedenen Lebenslagen und kulturellen Zusammenhängen. Die Studierenden kommen aus einer Vielzahl von Berufsbereichen und Ländern. Der Studiengang wurde von der INA initiiert und wird von Mitarbeiter/innen des ISCY beraten und koordiniert, die teilweise auch als Dozent/innen tätig sind. Seit 2011 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und ein Beirat zur Beratung und Weiterentwicklung des MACR, in dem Fachleute aus mehreren deutschen Universitäten sowie der Kinderkommission des Deutschen Bundestages, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), UNICEF und NGOs mitarbeiten. Ab WS 2016/17 wird der MACR an der Fachhochschule Potsdam weitergeführt. Nähere Informationen zum MACR: <http://www.fu-berlin/emcr>.

## **3. Children's Rights Erasmus Academic Network (CREAN), ERASMUS-Program Life Long Learning**

Das Projekt ist ein Teilprojekt des ENMCR und wurde von Oktober 2012 bis September 2015 unter der Hauptträgerschaft der FU Berlin durchgeführt. An dem Kooperationsprojekt waren 37 Universitäten und Organisationen aus 30 Ländern beteiligt. Durch das Projekt wurden der Aufbau von Studiengängen zu Kinderrechten und die Arbeit von Nachwuchsforschern\*innen auch außerhalb der EU gefördert (z.B. in Russland und Jordanien). Das Institut nahm Beratungs- und Koordinationsaufgaben insbesondere im Bereich der Kommunikation wahr und ist an verschiedenen „work packages“ beteiligt gewesen (Prize Award für exzellente Abschlussarbeiten; Ausarbeitung von Lehrmaterialien; Realisierung von Fachkonferenzen und Summer Schools; Quality Assurance).

#### **4. Postkoloniale Kindheiten**

In dem Forschungsprojekt werden die Darstellung (insbesondere in Medien) und der praktische Umgang (insbesondere in der Entwicklungspolitik) mit Kindern, deren Leben nicht dem in Europa oder dem Globalen Norden vorherrschendem Verständnis von Kindheit entspricht, im Lichte postkolonialer Studien und Theorien untersucht und mit Vorschlägen für mögliche alternative Betrachtungs- und Handlungsweisen verbunden. Besonderes Augenmerk wird auf den Umgang mit indigenen und arbeitenden Kindern in Lateinamerika und Afrika gerichtet.

#### **5. Soziale Bewegungen arbeitender Kinder und Jugendlicher in Lateinamerika**

Laufende Untersuchung der Entstehungsbedingungen und Handlungsperspektiven der Bewegungen arbeitender Kinder und Jugendlicher im Rahmen von Aktionsforschungsprojekten.

#### **6. Neues Kinder- und Jugendgesetz in Bolivien**

Bei der Umsetzung des am 17.07.2014 beschlossene Kinder- und Jugendgesetzes, an dessen Entstehung die Union der arbeitenden Kinder und Jugendlichen Boliviens (UNATSBO) mitwirkte, ergibt sich Bedarf an Fortbildung für die vorgesehenen kommunalen Ombudsstellen und an entsprechender Begleitforschung. Über den Leiter des ISCY ist die INA hierbei Ansprechpartner der bolivianischen Regierung und möglicher Projektträger. Das Projekt befindet sich in der Ausarbeitungsphase.

#### **7. Herausgabe der Buchreihe „Kinder – Jugend – Lebenswelten“**

In der Buchreihe, die im LIT-Verlag, Berlin und Münster herausgegeben wird, kommen kritische Stimmen zu eurozentrisch beschränkten Vorstellungen von Kindheit, Jugend, Arbeit und Bildung und den davon beeinflussten Praktiken zu Wort. Sie trägt dazu bei, den Blick auf divergierende Erfahrungen und Denkweisen in anderen Kulturen, Ländern und Kontinenten auszuweiten. Sie regt dazu an, über mögliche Alternativen in der sozialen Konstruktion und den Zusammenhängen von Kindheit, Jugend, Arbeit und Bildung nachzudenken und zu neuen theoretischen und praktischen Schlussfolgerungen zu gelangen. Die Buchreihe wird zusammen mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und terre des homes sowie Professor\*innen der Universität Kassel, der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und der Ev. Hochschule Berlin herausgegeben. Bisher sind 9 Bände erschienen.

Ab April 2016 wird die Koordination des European Network of Masters in Children's Rights (ENMCR; neuer Name: Children's Rights European Academic Network - CREAN) an die Universität Genf verlagert und die Förderung durch Save the Children ist Ende 2015 ausgelaufen. Das Institut nimmt dann voraussichtlich nur noch Teilaufgaben wahr (CRnews, Website). Auch das Projekt Children's Rights Erasmus Academic Network (CREAN) wurde Ende September 2015 beendet. Die anderen genannten Projekte werden wie bisher weitgehend ehrenamtlich ohne besondere finanzielle Mittel durchgeführt.

Durch die Verlagerung des MACR von der FU Berlin an die Fachhochschule Potsdam (University of Applied Sciences Potsdam) im WS 2016-17 entstehen neue Kooperationsmöglichkeiten mit einer anderen Hochschule. In welcher Weise das ISCY mit eigenständigen Aufgaben eingebunden werden kann, ist noch offen.

Eine weitere Zusammenarbeit besteht weiterhin mit dem Chair of Basic Pedagogy & UNESCO/Janusz Korczak Chair an der Maria Grzegorzewska Universität in Warschau sowie mit dem Korczakianum (Korczak-Archiv) an der Nationaluniversität Warschau. Der Leiter des ISCY vertritt das Institut bzw. die INA weiterhin in mehreren nationalen und internationalen Gremien (z. B. als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats von terre des hommes, stellv. Vorsitzender des Beirats der National Coalition Deutschland für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, Vertrauensdozent der Rosa Luxemburg Stiftung, Berater der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, der Lateinamerikanischen Bewegungen arbeitender Kinder und Jugendlicher, der Regierung des Plurinationalen Staates Bolivien) und setzt sich für ihre Bekanntheit ein. Da es sich um ehrenamtliche Tätigkeiten handelt, ergeben sich daraus allerdings keine finanziellen Einnahmen, jedoch ggf. Vernetzungsmöglichkeiten, die auch für andere Institute bzw. die INA insgesamt von Interesse sein könnten. Ähnliche Effekte ergeben sich aus Veröffentlichungen sowie die vom ISCY mit herausgegebene Buchreihe „Kinder – Jugend – Lebenswelten“.

## **Institut für Leadership & Human Resources Management (IPM)**

Das Institut für Leadership & Human Resources Management unterstützt mittelständische Unternehmen, global agierende Konzerne sowie Arbeitgeber aus der öffentlichen Verwaltung bei der Realisierung einer gezielten Führungskräfte-, Talent- und Teamentwicklung. Die Umsetzung des Leistungsspektrums erfolgt über zielgerichtete Beratungen und Coachings, praxisnahe Projektarbeit, interdisziplinäre Forschungsprojekte sowie fachspezifische Weiterbildungsangebote. Im Folgenden werden zentrale Arbeitsschwerpunkte des Instituts zusammenfassend dargestellt:

### **Führungskräfteentwicklung und Qualifizierung**

Im Rahmen dieser Qualifizierungsreihe wird ein zweistufiges Programm zur Führungskräfteentwicklung angeboten. Das Programm richtet sich zum einen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen Positionswechsel in die Führungsebene anstreben sowie an Kolleginnen und Kollegen, die bereits über langjährige Führungserfahrungen verfügen. Die Teilnehmenden erwerben ein umfangreiches und praxisrelevantes Know-how, um ihre Führungsaufgaben erfolgreich zu realisieren. Neben dem Wissen um spezielle Führungsinstrumente, Führungskompetenzen und dem Einsatz von verschiedenen Führungsstrategien werden relevante Aspekte der Führungsmotivation sowie der Reflexion und Weiterentwicklung des eigenen Führungsverhaltens erarbeitet.

### **Talentmanagement / Talententwicklung**

Talente sind der zentrale Schlüsselfaktor für den unternehmerischen Erfolg. Durch die Intensivierung globaler Wirtschaftsbeziehungen und dem Problem des zukünftigen Fachkräftemangels zählt die gezielte Talententwicklung zu den wichtigsten Kernaufgaben des Human Resources Managements. Viele Unternehmen stehen vor der aktuellen Herausforderung, Talententwicklungsprozesse aufzubauen bzw. bestehende Prozesse strukturell und finanziell effizienter zu gestalten. Mit unserer Expertise stehen wir Unternehmen und Behörden beratend zur Seite und entwickeln effiziente Strategien und Herangehensweisen zur Umsetzung einer modernen Talententwicklung im Rahmen eines strategischen Talentmanagements.

### **Interkulturelles Teammanagement**

Die Bewältigung interkultureller Herausforderungen gehört für viele Arbeitsteams zum Berufsalltag. Neben Sprachbarrieren können unterschiedliche Wertevorstellungen und kulturell geprägte Arbeitsweisen zu erheblichen Missverständnissen und Qualitätseinbu-

ßen führen. Das Agieren in internationalen Arbeitsteams erfordert von allen Beteiligten ein hohes Maß an interkulturellen Fähigkeiten und Kompetenzen. Die Seminar- und Coachingangebote des Instituts vermitteln praxisbezogenes Wissen auf den Gebieten des interkulturellen Teammanagements sowie der interkulturellen Kompetenz und Kommunikation, so dass kulturelle Vielfalt zu einem Gewinn für ArbeitgeberInnen und MitarbeiterInnen wird.

### **Interkulturelle Coachinausbildung**

Die Qualifizierung vermittelt wissenschaftlich fundiertes und praxisrelevantes Wissen zu Themen der interkulturellen Coachingkompetenz, dem Einsatz praxiserprobter Coachingmethoden und Tools, des konstruktiven Umgangs mit Entsandten und Auslandsrückkehrern sowie des interkulturellen Wissensmanagements. Durch die in der Qualifizierung erworbenen Kenntnisse werden die TeilnehmerInnen befähigt, interkulturelle Konflikte und Herausforderungen erfolgreich zu meistern sowie Prozesse im internationalen Personalmanagement effektiv zu gestalten.

## **Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI)**

Das Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI) bietet folgende Leistungen:

- Professionelle Unterstützung in allen Phasen von Innovationsentwicklung und -transfer bis zur Implementierung
- Internationales Projektmanagement mit interkulturellen Kompetenzen, insbesondere für China und USA
- Forschungs- und Evaluationsstudien
- Interaktions- und Kommunikationsdesign
- Software-Entwicklung
- Expertise in innovativen Studienformen in der Erwachsenenbildung

Im Mittelpunkt stehen die Erfolgsfaktoren von Innovationsprozessen und ihre Gestaltung auf individueller, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene. Von großer praktischer Bedeutung ist die Vermittlung unterschiedlicher Sichtweisen zwischen den an Innovationsprozessen beteiligten Akteuren: Langjährige Erfahrungen mit Innovationsprojekten zeigen, dass Innovationshemmnisse nicht selten durch unterschiedliche Begriffswelten und Missverständnisse zwischen Wirtschaft und Forschung verursacht werden. Internationale Erfahrungen im Projektmanagement ermöglichen zielgesetzte Umsetzungen, wobei kulturelle Kompetenz und wirtschaftliche Expertise zum Erfolg beitragen. Wenn angebracht werden innovative Software-Lösungen entwickelt und eingesetzt.

Das interdisziplinäre Institutsteam besteht aus Psychologen, Betriebswirtschaftlern, Juristen, IT-Spezialisten, Ingenieuren und Journalisten: engagiert, kreativ und wenn es angebracht ist, "quer" denkend.

### **Forschung und Implementierungen im Bereich Kommunikations- und Interaktionsdesign**

Im Bereich des Kommunikations- und Interaktionsdesign entwickelt ein Team aus ehemaligen Forschern der Daimler AG Anwendungen, die komplexe Zusammenhänge verständlich visualisieren und durch Interaktivität „be-greifbar“ machen. Die Methodik des „Interaktions- und Kommunikationsdesigns“ führt zu einer Verbesserung der menschlichen ortsungebundenen und zeitversetzten Kommunikation über das Internet und mobilen Endgeräten. Im Berichtszeitraum erfolgte in Zusammenarbeit mit der E.R.P. Eastern Relati-

onship Projectconsult und Real Estate GmbH die Entwicklung eines adaptiven Tools zur Visualisierung von Einflussfaktoren auf die Kundenzufriedenheit.

### **Transfer von Erfahrungen deutscher Berufsbildungsforschung auf die Entwicklung des chinesischen Berufsbildungssystems**

Der Arbeitsbereich „Berufsbildungsforschung und Austauschprojekte“ engagiert sich für den fachlichen Austausch und die Weiterbildung von chinesischen Lehrkräfte und Managementpersonals im Bereich der Berufsbildung. In 2015 fand hierzu in Berlin und Dresden ein Ausbildungskurs mit einer Lehrergruppe aus dem Yangling College statt, in dem neben der Praxisstruktur und der theoretischen Auseinandersetzung auch Herausforderung vor dem Hintergrund der Globalisierung und der Konzeption „Industrie 4.0“ dargestellt und diskutiert wurden.

Weiterhin wurde unter Mitwirkung der Bildungskommission der Provinz Shaanxi ein Workshop in Yangling veranstaltet, indem insgesamt 67 Berufsschulleiter teilgenommen haben. Hier wurden in den vier Themenbereichen „Entwicklung des deutschen dualen Berufsausbildungssystems“, „Vom Rahmenlehrplan zum Unterricht“, „Handlungsorientierte Unterrichte“ sowie „Dualsysteme vor dem Hintergrund der Globalisierung“ Ideen und Praxis der deutschen Berufsbildung reflektiert und mit der chinesischen verglichen. Zudem wurde gemeinsam mit unserer Partnerschule in Yangling zwei neue Kurspläne für 2016 mit dem Schwerpunkten „Berufsbildung für internationalen Handel“ und „Herausforderung der Zeit der Industrie 4.0“ entwickelt und beim chinesischen Bildungsministerium eingereicht. Ferner wurde mit dem Pekinger Privatinstitut „Beijing DVET Education Technologies Co. Ltd“ eine Vereinbarung für weitere Zusammenarbeit unterzeichnet.

### **Werkzeuge für entdeckendes kooperatives Lernen**

Schwerpunkt dieses Projektes ist es, das Potenzial unmittelbarer Einbeziehung von Lernorten und Situationen aus der Lebens- bzw. Arbeitswelt der Lernenden zu nutzen. Hierin grenzt es sich zu der heute dominierenden Art von eLearning-Angeboten ab, welche instruktionelles, also formales, institutionelles Lernen unterstützen. Auf Grundlage des Situationsansatzes ist das Ziel die Schaffung einer offenen Sammlung von Werkzeugen, die

- entdeckendes, kooperatives und kollaboratives Lernen unterstützt,
- unmittelbare Einbindung an Lebens- bzw. Arbeits-Situationen erlaubt
- Lernvergnügen auch durch Adaptivität an Lernpräferenzen fördert.

Die seit 2014 online gestellte Prototyp-Anwendung „App in die Geschichte“ wurde 2015 weiter betreut (Nutzeranfragen, Verbesserungsvorschläge, ...) und um eine Spendenfunktion ergänzt. Die App ist auf allen, auch mobilen, Endgeräten mit Webbrowser frei nutzbar (<http://app-in-die-geschichte.de/>).

Der Lernansatz wurde im Berichtszeitraum ausgehend vom Spezialfall des Prototyps so verallgemeinert, daß er künftig unabhängig vom institutionellen Rahmen und vom Lern-Thema eingesetzt werden kann. Das Einsatzspektrum dieses „Aktiven, Situativen Lernens (ASL)“ reicht somit von schulischem Lernen (Fächer wie Geschichte, Sozialkunde, Biologie, Geographie) bis zu betrieblichem Lernen (Betriebswirtschaft, Marketing, ...). Die entsprechende Publikation (Bernsen, D; Müller R. A.: The Active Situated Learning Challenge) wurde bei Open Education Europa eingereicht und steht dort seit Juni 2015 online.

## **Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)**

Das Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban) wurde von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ehemaligen Arbeitsbereichs Stadtforschung (TEAS) der Freien Universität Berlin gegründet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts verfügen über Expertise in der Analyse, Bewertung und Steuerung von Prozessen im städtischen und regionalen Kontext. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Durchführung von Forschungsprojekten, dem Erstellen von Gutachten und der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Auftraggeber von InUrban sind Bundes- und Länderministerien, Kommunen, Verbände, Stiftungen, die Europäische Union sowie die private Wirtschaft. Das Institut verfügt über ein enges Forschungsnetzwerk mit bedeutenden nationalen und internationalen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Es schlägt eine Brücke zwischen Forschung und Lehre - von der Kooperation mit Berliner Schulen über die universitäre Ausbildung bis hin zur beruflichen Praxis und Politik.

Als gemeinnütziges und unabhängiges Forschungsinstitut arbeitet InUrban zu folgenden Themen:

- Mobilität und Verkehr
- Stadt- und Regionalentwicklung sowie Stadt- und Regionalplanung
- Urban Governance
- Stadtökonomie und Stadtsoziologie urbaner Systeme (u.a. Segregation / Migration, Aktionsraumforschung, Akteursforschung, Globalisierung / Internationalisierung urbaner Systeme)
- Mittelstands- und Unternehmensgründungsforschung, Prozesse unternehmerischer Entscheidungen
- Geographische Informationssysteme (GIS)
- Nachhaltigkeitsforschung und -planung in urbanen Räumen
- Soziale Stadt, Smart Growth
- Grenzüberschreitende(!) Raum- und Regionalplanung an den Außengrenzen der EU

### **Aktuelle Projekte**

#### **1. REMON - Real Time Monitoring of Urban Transport - Solutions for Transport Management and Urban Planning in Hanoi**

Das Projekt lief von August 2012 bis Oktober 2015 und wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aus dem Programm "Forschung für nachhaltige Entwicklungen" zum Themenfeld "Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz- und Umwelttechnologien und -dienstleistungen (CLIENT)" gefördert. Projektpartner waren AS&P – Albert Speer und Partner (Frankfurt a. M.), DELPHI IMM GmbH (Potsdam), Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) (Berlin), Freie Universität Berlin, Technische Universität Darmstadt, WWL Umweltplanung und Geoinformatik GbR (Bad Krotzingen), Transport Development and Strategy Institute (TDSI) (Hanoi), University of Transport and Communication (UTC) (Hanoi), Vietnamese-German University (Ho Chi Minh City).

Das REMON-Projekt befasste sich mit der Verkehrs- und Stadtentwicklung Hanois. Die Grundidee des Projekts ist das Erfassen von Verkehrszuständen in Echtzeit sowie die Gewinnung von kurzfristigen und langfristigen Verkehrsdaten. Diese Daten wurden in Informationen für verschiedene Anwendung umgewandelt: von der Information der Verkehrsteilnehmer über die aktuelle Verkehrslage, über die Verkehrsüberwachung und das Ver-

kehrsmanagement bis hin zu langfristigen Planungsmaßnahmen zur Lösung der Verkehrsprobleme. Technologische Basis für die Verkehrserfassung ist der Einsatz von Floating Car Data (FCD) und Floating Phone Data (FPD). Mittels GPS-Ortungstechnologie werden die Geschwindigkeiten und Bewegungen von Fahrzeugen erfasst. Auf dieser Basis können dann Maßnahmen zur Verkehrssteuerung entwickelt werden.

Übergeordnetes Ziel des Projekts ist die Reduktion von Luftschadstoffen und Emissionen im städtischen Verkehr. Das Projekt verfolgte verschiedene Ansätze, um dies zu erreichen. Primäres Ziel war es, den Verkehr zu optimieren und dadurch Reduktionen zu erreichen. Durch Analyse der Daten wurden Engpässe erkannt und in Maßnahmen der Verkehrssteuerung und Verkehrsinformationen umgesetzt. Daneben verfolgte das Projekt auch langfristige Ansätze im Bereich der Planung. Die erhobenen Daten sollen zur Analyse von verkehrs- und stadtplanerischen Maßnahmen herangezogen werden. Insbesondere die Analyse von langfristigen FCD/FPD-Daten soll Potentiale zur besseren Ausgestaltung der Ressourcen im Bereich Verkehrs- und Stadtplanung liefern. Als Instrumente für die Entwicklung verschiedener Verkehrssteuerungsstrategien und Planungsszenarien dienen ein Verkehrsmodell, ein Expertensystem auf Basis eines Geographischen Informationssystems (GIS) sowie ein Stadtwachstumsmodell.

Die INA war in dem REMON-Projekt für die Projektkoordination auf deutscher Seite, die Öffentlichkeitsarbeit und den Expertendialog sowie für die inhaltlichen Aufgaben Policy Analyse und Szenarientwicklung verantwortlich.

## **2. DisLog - Ressourceneffiziente Distributionslogistik für urbane Räume mit elektrisch angetriebenen Verteilfahrzeugen im Handlungsfeld Städtischer Güterverkehr**

Zusammen mit dem Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI) bearbeitet InUrban das Forschungsprojekt DisLog. Das Projekt wurde im Februar 2013 bewilligt und hat eine Laufzeit von Mai 2013 bis ursprünglich April 2016, letztlich bis Juni 2016. Eine beantragte kostenneutrale Verlängerung bis Juni 2016 wurde bewilligt. Seit Juni 2013 arbeiten die beiden Institute, IFI und InUrban, in diesem Projekt zusammen. Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Die Projektpartner sind: Fraunhofer-Gesellschaft e. V., München (Koordinator), Daimler AG, Berlin, eM-Pro Elektromobilität GmbH, Berlin, Technische Hochschule Wildau (FH), Wildau, Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH, Hamburg, CTM Fahrzeugbau GmbH, Bestensee, P&H Logistik AG, Berlin, LNC LogisticNetwork Consultants GmbH, Hannover, Messenger Transport & Logistik GmbH, Berlin und Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR), Berlin.

Rund 35 % des städtischen Wirtschaftsverkehrs wird durch Kurier-Express-Paket-Dienste (KEP-Dienste) verursacht, bei denen die "letzte Meile" den teuersten Teil der Transportkette darstellt. Hohe Stoppdichten reduzieren Kosten, jedoch produzieren konventionelle Antriebe hohe Emissionen genau dort, wo die Wohndichte besonders hoch ist. Die Elektrifizierung der KEP-Nutzfahrzeuge kann hier Effizienz- und Emissionseinsparpotenziale erschließen. Die Betriebswirtschaftlichkeit bei E-Nutzfahrzeugen ist jedoch nicht durch einfache Substitution herkömmlicher Fahrzeuge erreichbar, sondern nur in Verbindung mit neuen, effizienten und stadtverträglichen Fahrzeug- und Logistikkonzepten. Hier knüpft das Vorhaben "DisLog" an.

Hauptziel des Verbundprojekts ist die Einführung elektrisch angetriebener und hybrider Nutzfahrzeuge im innerstädtischen KEP-Verkehr zur wirtschaftlichen, verkehrseffizienten



und ökologischen Gestaltung der Belieferungsprozesse. Insgesamt sollen ca. 10 Nutzfahrzeuge mit Nutzlasten zwischen 500 und 6500 kg in unterschiedlichen Konfigurationen einer logistikgerechten Umrüstung unterzogen werden. Gleichzeitig soll ein Logistikkonzept entstehen, das eine dispositionsgerechte Bereitstellung der E-Nutzfahrzeuge mit einer kosten- und netzoptimalen Ladestrategie vereint. Des Weiteren sollen sowohl der ökologische und betriebliche Nutzen als auch die nachteiligen Effekte der Fahrzeugsubstitution durch eine versuchsbasierte Wirkungsanalyse quantifiziert werden. Im Zuge dessen soll eine Bewertung ordnungsrechtlicher und -politischer Maßnahmen zur „Incentivierung“ der Einführung von E-Nutzfahrzeugen im KEP-Segment stattfinden.

Das im Vorhaben entwickelte neue Logistik-System soll insgesamt im „Internationalen Schaufenster der Elektromobilität“ (Berlin/Brandenburg) praktisch erprobt werden. Aus dieser Erprobung sollen die wesentlichen Erkenntnisse hinsichtlich einer wirtschaftlichen und ökologischen Stadtversorgung mit E-Nutzfahrzeugen unter Berücksichtigung oben genannter Aspekte abgeleitet werden.

## **Institut für Mediative Kommunikation und Diversity-Kompetenz (IMK)**

Das **Institut für Mediative Kommunikation und Diversity-Kompetenz (IMK)** geht aus dem Arbeitsbereich Mediative Kommunikation hervor, der seit 2002 durch Dr. Doris Klappenbach im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin aufgebaut wurde und sich 2009 an der Internationalen Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie (INA) gGmbH an der Freien Universität Berlin angesiedelt hat. Inhaltliche Schwerpunkte in der Arbeit des IMK sind Forschung, Praxis sowie Aus- und Weiterbildung insbesondere in den Bereichen Mediative Kommunikation, Mediation, Coaching, Training, Lehr-Lern-Optimierung und Diversity-Kompetenz. Der Ausbildungs- und Wissenschaftsschwerpunkt Mediative Kommunikation (vgl. Klappenbach 2009/2011: Mediative Kommunikation, Junfermann-Verlag) wurde 2002 bis 2011 auf Basis einer umfangreichen Studie zur Wirksamkeit von Mediationsausbildungen entwickelt, mit Untersuchungen zur Lehr-Lern-Optimierung verknüpft und insbesondere für die Anwendungsbereiche Mediation, Coaching und Training mit fachspezifischen Standards angereichert und spezialisiert (Teile der Studie und ein Überblick zur Entwicklung des Konzeptes sind in Klappenbach 2012: Perspektiven Mediativer Kompetenzentwicklung, Wissenschaftsverlag Peter Lang zusammengefasst). Das IMK arbeitet in der Umsetzung von Lehre, Forschung und Praxis im erweiterten Team mit einem interdisziplinären, intergenerativen und Diversity abbildenden Pool von auf Mediative Kommunikation spezialisierten Dozent/inn/en, Mediator/inn/en, Coaches, Trainer/inn/en sowie weiteren Kooperationspartner/inn/en für andere Arbeitsbereiche. Das IMK ist aktiv in folgenden Netzwerken: Bundesverband Mediation e.V., Schweizerischer Dachverband Mediation (SDM-FSM), Deutscher Verband für Coaching und Training (dvct) und Charta der Vielfalt. Intensive Kooperation pflegte das IMK auch im Jahr 2015 insbesondere mit dem Institut für Kultur und Religion (InKuR) e.V. an der Evangelischen Hochschule Berlin, dem Europäischen Hochschulverbund (EHV), mit proSchul/Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und mit der Zentralen Agentur für Schulentwicklung (ZAS).

### **Aus- und Weiterbildung:**

Im Jahr 2015 wurde der **Zertifikatsstudiengang Mediation und Mediative Kommunikation für die Anwendungsbereiche Mediation, Coaching und Training in Kooperation mit dem Europäischen Hochschulverbund (EHV)** an den Standorten Frankfurt, Berlin, Köln, Hamburg, München, Stuttgart und Nürnberg anhand der Ergebnisse der Begleitforschung weiter optimiert. Die Entwicklungen v.a. bezüglich der Standards für Mediations-

ausbildungen (siehe Rechtsverordnungsentwurf für "den zertifizierten Mediator" vom 31.01.2014, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz) wurden in der Umsetzung weiterhin berücksichtigt und getestet. Das Angebot wurde im Hinblick auf die Mediationsgesetz geforderten reglemäßigen Fortbildungen von Mediator/inn/en um zusätzliche Formate, wie Übungs-, Supervisions und Vertiefungsmodule erweitert. Die Studienunterlagen wurden u.a. auf Basis der Evaluationsergebnisse aus den vorausgehenden Jahren aktualisiert und neu gestaltet.

Das Ausbildungskonzept wurde seit 2002 von Dr. Doris Klappenbach entwickelt. Es basiert auf der 2002 bis 2009 u.a. an der Freien Universität Berlin und der Technischen Universität Chemnitz durchgeführten Studie zur Entwicklung von Diversity-Kompetenz (vgl. Klappenbach 2012 und 2009a: Diversity-Kompetenz in der Erziehungswissenschaft. Eine Strategie zur Umsetzung von Gleichstellung im Zusammenhang mit der aktuellen Hochschulreform, Peter Lang), die sich u.a. mit der zentralen Frage beschäftigte, wie im Rahmen von Studium und Erwachsenenbildung ein kooperationsorientierter Umgang mit Vielfalt (als Summe von Unterschieden und Gemeinsamkeiten v.a. von Menschen, aber auch von Konzepten) praxistauglich gefördert werden kann.

2005 wurde das Ausbildungskonzept mit dem Schwerpunkt Mediative Kommunikation akkreditiert und bis 2013 als Pilotprojekt mit mehr als 700 Studierenden und umfangreicher Begleitforschung im Rahmen der Integrativen Mediationsausbildung im erziehungswissenschaftlichen Bachelorstudiengang „Erziehung, Bildung, Qualitätssicherung“ am Fachbereich Psychologie und Erziehungswissenschaft der Freien Universität Berlin erfolgreich durchgeführt. Die Ergebnisse der Begleitforschung bestätigten den im ersten Teil der Studie entwickelten Ansatz der Mediativen Kommunikation als effektiven Vermittlungsansatz für Diversity-Kompetenz sowohl für Tätigkeitsfelder der Erziehungswissenschaft als auch für die Anwendungsbereiche Mediation, Coaching und Training. Die große Nachfrage durch Studierende anderer Fachbereiche sowie durch Gaststudierende (die zu einem geringen Prozentsatz als Kontrollgruppe für die Begleitforschung teilnahmen) begünstigte die Erweiterung des Programms und die Entwicklung des Diversity-Ansatzes, der das heutige Zertifikatsstudienprogramm prägt (vgl. Hoffmann/Klappenbach 2014: Von der ZielGRUPPE zur ZIEL-Gruppe. In: Spektrum der Mediation. Ausgabe 53. Metzner Verlag.). Seit 2011 setzt das IMK das Zertifikatsstudium in Kooperation mit dem Europäischen Hochschulverbund (EHV) um. Das Konzept wurde in diesem Rahmen erprobt, wird weiterhin aktualisiert und optimiert. In sozial- und gesellschaftspolitischem Interesse erzielt es einen Beitrag zur nachhaltigen Etablierung von Diversity-Kompetenz (vgl. Klappenbach 2009a). Ergebnisse der 2002-2011 u.a. am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der FU Berlin durchgeführten Studie zur integrativen Mediationsausbildung und der Vermittlung von Diversity-Kompetenz (vgl. Klappenbach 2012 und 2009b: Integrative Mediationsausbildung – Perspektiven von mediativer Kompetenzentwicklung im Bildungsbereich, in: Spektrum der Mediation 5/09) werden in diesem Zusammenhang weiter getestet und konzeptionell erweitert. Die Fortsetzung der internen Evaluation 2015 bestätigte u.a. einen diesbezüglichen Erfolg hinsichtlich der Schulung von Empathie und Perspektivwechsel.

Der Dozent/inn/enpool für das komplette Zertifikatsstudienprogramm umfasste 2015 insgesamt 25 Dozent/inn/en und Ausbilder/innen (zzgl. der Ausbildungsleitung: D. Klappenbach, N. Berse-Schaks und B. Rohmann). Die IMK-Dozent/inn/en werden in den Ausbildungsgruppen modulweise gezielt eingesetzt, um das Lernen am Modell dadurch zu unterstützen, dass die Teilnehmenden verschiedene Fachperspektiven und unterschiedliche persönliche Umsetzungsvarianten eines mediativen Agierens erfahren können. Die Dozent/inn/en haben universitäre, fachliche und berufliche Qualifikationen (z.B. diplomiert,

ggf. promoviert, ggf. habilitiert) und die entsprechenden Zertifikatsabschlüsse und berufspraktischen Anerkennungen durch die Bundesverbände (als Mediator/in und Ausbilder/in BM/SDM-FSM, Coach/Trainer/in dvct, Supervisor/in DGSV etc.). Alle Dozent/inn/en haben darüber hinaus eine spezifische Ausbildung in Mediativer Kommunikation als Lehr- und Lernansatz. Sie setzen auf dieser Basis das vorgegebene Ausbildungskonzept auf ihre persönliche Art und Weise um, reichern es gezielt durch ihre eigenen fachlichen Schwerpunkte in der Ausbildungsarbeit an und sprechen sich in Vor- und Nachbereitung der Module ab. Auch 2015 organisierte das IMK für die Dozent/inn/en regelmäßige Treffen für Qualitätssicherung, Austausch, Weiterbildung und Supervision. Darüber hinaus unterstützte das Ausbildungsteam des IMK 20 Assistent/inn/en bei der Begleitung des Ausbildungsprozesses in der jeweiligen Gruppe sowie diverse Projekte von Ausbildungsteilnehmenden und Absolvent/inn/en.

**In Kooperation mit der Zentralen Agentur für Schulentwicklung (ZAS) und dem Institut für Kultur und Religion (InKuR) an der Ev. Hochschule Berlin** wurde die Mitte 2014 begonnene Coachingausbildung für Führungskräfte im Bildungsbereich und interessierte Lehrkräfte zuende geführt. Mit der Coaching-Ausbildung professionalisieren schwerpunktmäßig Schulleitungen ihr Führungshandeln. Vermittelt wird ein umfangreiches Methodenrepertoire, um ressourcen- und zielorientiert schulische Entwicklungsprozesse zu initiieren und zu steuern, Konferenzen zu moderieren, Konflikte zu lösen und Teamprozesse nachhaltig zu fördern. Des Weiteren wurden auch 2015 wieder u.a. **im Auftrag von proSchul (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft)** Qualifizierungen zu Themen wie Diversity-, Kommunikations-, Coaching- und Konfliktkompetenz durchgeführt.

**Praxis Konfliktmanagementverfahren und Formate Professioneller Kommunikation**  
Neben der Durchführung von Mediationsverfahren, Coaching, Moderation, Supervision und weiteren Formaten Professioneller Kommunikation engagierten sich die Mitarbeitenden des IMK 2015 weiterhin auf Ebene der Bundes- und Fachverbände für Mediation, Coaching und Training ehrenamtlich für die Qualitätssicherung in diesen Bereichen (u.a. in der Zertifizierungskommission des Deutschen Verbandes für Coaching und Training, in der Gutachter/innen/tätigkeit sowie im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Spektrum der Mediation“). Das Inkrafttreten des Mediationsgesetzes 2012 und der Rechtsverordnungsentwurf für „den zertifizierten Mediator“ Anfang 2013 sorgte für eine Diskussion auf fachlicher und gesellschaftspolitischer Ebene, die es auch 2015 intensiv weiterzuführen galt. Hierzu gehört u.a. auch die Teilnahme am Internationalen Mediationstag in Berlin, der fachliche Vorträge und die Diskussion aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen zur Etablierung der Mediation beinhaltete. Weitere aktive Teilnahme an Kolloquien und Tagungen durch Mitglieder des IMK erfolgte in 2015 v.a. auf Ebene der Arbeit in den Fachverbänden.

### **Projekte und Forschung**

Im Rahmen von Projektarbeit u.a. im Bereich Umwelt und alternative Strategien zur Energiegewinnung beriet das IMK auch im Jahr 2015 v.a. strategisch bzgl. der Etablierung einer konstruktiven Konfliktkultur und diverser Umsetzungsmöglichkeiten mediativer Konfliktlösungsverfahren. In Zusammenarbeit mit der cb.e - agentur für kommunikation wurde wie bereits im Vorjahr ein Konzept für die Ausschreibung Informations- und Dialogoffensive „Netze für eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung“ (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit) und ein Arbeitspaket erstellt.

## **Institut für Organisation und Management (IOM)**

Das IOM ist seit 2002 Partner öffentlicher Verwaltungen, politischer Institutionen, Wirtschaftsunternehmen und Bildungswerken der Wirtschaft. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von Projekten in den Bereichen Human Resources Management und Organisation Development - auf Grundlage der Forschungen des MIT in Boston (Theorie U, Otto Scharmer und Mitarbeiter) - bilden den Schwerpunkt der Projekte, zu denen auch die Beratung und Fortbildung von Führungskräften gehört. Im Mittelpunkt des Interesses steht eine am Menschen orientierte Wirtschaftsweise und Unternehmenskultur, die sich auf eine nachhaltige und Ressourcenschonende Produktionsweise verständigen kann und in der Lage ist, kritische Potentiale (vgl. Thomas Piketty) zu integrieren.

Alle bisherigen Projekte Partner sind dem Institut im Jahr 2015 treu geblieben. Dies betrifft auch die internationalen Partnerschaften im europäischen Raum.

## **Institut für Qualitative Forschung (IQF)**

Das Institut für Qualitative Forschung ([www.institut.qualitative-forschung.de](http://www.institut.qualitative-forschung.de)) dient der Förderung, Verbreitung und Weiterentwicklung qualitativer Methoden in Forschung und Lehre durch Information, Dokumentation, Ressourcenbereitstellung sowie Beratung, Weiterbildung und Vernetzung von qualitativ Forschenden. Im Berichtsjahr 2015 wurden diese Tätigkeitsbereiche fortgeführt und weiter ausgebaut.

### **Tätigkeitsbereich I: Workshops, Methodenberatung, Forschungssupervision**

Das seit 2011 bestehende institutseigene Workshopprogramm ([www.qualitative-forschung.de/institut/termine/archiv/](http://www.qualitative-forschung.de/institut/termine/archiv/)) mit den Angeboten „Einführung in die qualitative Sozialforschung“, „Reflexive Grounded-Theory-Methodologie“, „Qualitative Evaluationsforschung“, „Qualitative Interviews – Theorie und Praxis“, „Konversationsanalyse“ und „Systematische Metaphernanalyse“ wurde 2015 um die Workshops „Qualitative Inhaltsanalyse“, „Einführung in MAXQDA“ sowie „MAXQDA in der Forschungspraxis“ erweitert. Zudem wurden auch 2015 wieder auf der Basis des seit 2005 bestehenden Kooperationsvertrags mit GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften vier Angebote (je zweimal „Qualitative Interviews – Theorie und Praxis“ und „Grounded-Theory-Methodologie“) im Rahmen des GESIS-Workshopprogramms realisiert.

Zusätzlich wurden Workshops, Methodenberatungen und Forschungssupervisionen von externen Forschungseinrichtungen angefragt und vor Ort durchgeführt. 2015 gehörten dazu: die Graduate School of East Asian Studies (GEAS) an der Freien Universität Berlin; der Sonderforschungsbereich Affective Societies der Freien Universität Berlin; das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi); die Forschungsstelle der Deutschen Universität für Weiterbildung (DUW) sowie die Qualitative Forschungswerkstatt des Instituts für Public Health und Pflegeforschung (IPP) der Universität Bremen.

### **Tätigkeitsbereich II: Ressourcen und Netzwerkbildung**

Zu Open Access – dem freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen – hat sich das IQF durch Herausgabe der Fachzeitschrift „Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research“ (FQS) ([www.qualitative-research.net](http://www.qualitative-research.net)) schon seit 2000 sehr prominent verpflichtet. Veröffentlichung, Begutachtung und Lektorat sind für drei Sprachen (deutsch, englisch, spanisch) möglich. 2015 wurden 3 Ausgaben mit über 80 Beiträgen herausgegeben; bisher wurden in insgesamt 50 Schwerpunktausgaben Artikel von knapp

1.900 Autor/innen publiziert. Die FQS-Redaktion kommt aus derzeit fünf Disziplinen und acht Ländern, Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats aus zehn Disziplinen und 15 Ländern. Mit weltweit über 18.500 registrierten Leser/innen ist FQS die international größte Zeitschrift in ihrem Feld.

Um Möglichkeiten der unmittelbaren Vernetzung für den deutschsprachigen Raum zu bieten, wird seit 1999 die Mailingliste Qualitative Sozialforschung (QSF-L) ([www.qualitative-forschung.de/maillingliste/](http://www.qualitative-forschung.de/maillingliste/)) betrieben, die mit derzeit über 2.000 subskribierten Mitgliedern die wichtigste Informations- und Kommunikationsplattform im deutschsprachigen Raum ist.

Mit der NetzWerkstatt Qualitativen Arbeitens ([www.methodenbegleitung.de](http://www.methodenbegleitung.de)) wurde auch 2015 rund 20 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine wichtige Ressource für den standortunabhängigen, dezentralen Austausch im Rahmen ihrer qualitativen Promotionsprojekte angeboten. Das nach dem Peer-to-peer-Prinzip angelegte fächerübergreifende Online-Arbeiten in festen Arbeitsgruppen und in einem Gruppen übergreifenden Plenum stellt (virtuelle) Unterstützungs- und Kooperationsstrukturen bereit, die behilflich sind, die methodische und methodologische Qualität der Qualifizierungsarbeiten zu erhöhen.

### **Tätigkeitsbereich III: Ausrichtung und Unterstützung von Veranstaltungen und Kongressen**

Das Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung ([www.berliner-methodentreffen.de](http://www.berliner-methodentreffen.de)) wurde 2015 zum 11. Mal ausgerichtet. Mit Plenar- und Foyerveranstaltungen, einer Fachmesse und mit über 40 parallel angebotenen Forschungswerkstätten und Workshops an zwei Tagen ist es mit fast 500 Teilnehmenden die größte deutschsprachige Veranstaltung zu qualitativer Forschung.

Ferner richtete das IQF zusammen mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Respekt-Stiftung die Fachtagung „(Über-)leben in der Provinz. Sozial- und kulturwissenschaftliche Betrachtungen der Peripherie von Jugendkultur(forschung)“ aus und war an den 1. Berliner Recherchetheatertagen als Kooperationspartner und Mitwirkende beteiligt. Schließlich hat das IQF den 5. Studentischen Soziologiekongress 2015 unterstützt.

### **Tätigkeitsbereich IV: Forschungs- und Evaluationsstudien**

Mit der Fertigstellung des Dokumentarfilms „Auf den Spuren von Martha Muchow“ wurde ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule Magdeburg-Stendal, des Instituts für Qualitative Forschung und der ww-media Hamburg abgeschlossen. Am 17.10.2014 hatte der Film Premiere im Abaton-Kino Hamburg. Die DVD erscheint 2016 im Pabst Verlag. Der Film widmet sich der zentralen Forschungsarbeit Muchows aus den 1920/30er Jahren in Hamburg-Barmbek („Der Lebensraum des Großstadtkindes“), die heute als „Klassiker der Kindheitswissenschaften“ gilt. Auf Basis von Interviews mit Expertinnen und Experten, gerahmt durch inszenierte Szenen und Archivmaterial wird darüber hinaus auch der Blick auf die Zeit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten gerichtet, die das damalige Psychologische Institut „zerschlugen“. Der Film wurde auch 2015 in Kinos (Aalborg/DK, Frankfurt/M., Magdeburg, Salzburg/A, Köln) und auf Kongressen sowie eigens ausgerichteten Symposien präsentiert (Aalborg/DK, Halle, Hamburg, Koblenz, Salzburg, Köln).

## **Institut für Schulentwicklung (ISE)**

Die Aktivitäten des Instituts für Schulentwicklung lagen im Jahr 2015 erneut und bestimmungsgemäß bei der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich der Schulentwicklung, Curriculumentwicklung, Evaluation von Schulprojekten, Vergleichender Erziehungswissenschaft einschließlich der Förderung von Forschung, Lehre und akademischem Leben, vorwiegend in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe an der Freien Universität Berlin.

## **Institut für Sozialpädagogik (IfS)**

Das Institut für Sozialpädagogik legt den Schwerpunkt auf das Gebiet der interkulturellen, sozialpädagogischen Lern- und Entwicklungsförderung des konkreten sozialen und gesellschaftlichen Kontextes. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Instituts sind:

- Auf- und Ausbau von Konzepten zur Weiterbildung und Fortbildung
- Entwicklung und Erprobung sozialpädagogischer Prozesse zum Aufbau und Unterstützung von Strukturen zur Selbsthilfe, zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Begleitung und Initiierung des Diversity-Ansatzes, des interkulturellen Austauschs und der Kommunikation zwischen Aufnahmegesellschaft und Minderheiten in der modernen Gesellschaft
- Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung von Konzepten und Projekten zu Antidiskriminierung und Antirassismus
- Unterstützung von sozialpädagogischen Prozessen in der interkulturellen Arbeit durch wissenschaftliche Beratung und Evaluationen Dritter

Das IfS legt den Schwerpunkt weiter auf das Gebiet der interkulturellen, sozialpädagogischen Lern- und Entwicklungsförderung. Die Umsetzung des Schwerpunktes geschieht auch 2015 vor allem durch das Projekt „Alphabetisierung und Grundbildung in der Moschee – ABCami“. Seit Oktober 2012 wurde mit dem durch das BMBF geförderten Modellprojekt begonnen, welches in Kooperation mit der GIZ (Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben e.V.), dem DITIB Landesverband Berlin e.V. (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion Landesverband Berlin e.V.) und der VHS Mitte realisiert wird (Laufzeit bis 03/15).

ABCami bietet in drei Berliner DITIB-Moscheen Beratung, Alphabetisierungskurse und individuelle Lernförderung für Menschen an, die nicht über ausreichende Kenntnisse des Lesens, Schreibens und der Mathematik verfügen. ABCami basiert auf dem Lernort Moschee. Dieser Lernort wird im Sinne einer Gehstruktur aufgesucht und bietet die Möglichkeit, Betroffene direkt anzusprechen. Die sozialen Beziehungen und das damit einhergehende Gefühl von Sicherheit werden produktiv genutzt, denn die Lernenden verbringen bereits ihre Freizeit in der Moschee und fühlen sich an diesem Ort angenommen und verstanden. Nach einer Sensibilisierung verschiedener Berliner Moscheegemeinden für die Dimensionen und das Ausmaß funktionalen Analphabetismus, sind in drei Berliner DITIB-Moscheen in den Stadtteilen Kreuzberg, Spandau und Wedding Kurse unter dem Titel „Deutsch lesen und schreiben“ 2014 kontinuierlich angeboten worden. Das Besondere an

ABCami ist, dass Multiplikator\*innen aus den Moscheen partizipativ am Projekt mitwirken, indem sie sich u.a. an der Betreuung der Lerngruppen beteiligen.

Die qualifizierungsbezogenen Ergebnisse werden in Handlungsempfehlungen zur Durchführung von Alpahebtisierungskursen an Moscheen zusammengefasst. Dabei wird u.a. eingegangen auf den pädagogischen Ansatz, die Materialanwendung, Gruppenzusammenstellung und -größe in den Kursen, Rahmenbedingungen der Kurse, Lernstrategien, Kooperation im pädagogischen Team, Unterstützung der Kursteilnehmer, die Beziehungsarbeit und die Unterstützung der Kursteilnehmer, fachliche Merkmale und die Notwendigkeit der Weiterqualifizierung für die DozentInnen. Das wesentliche wissenschaftlich-technische Ergebnis des Projektes ist die Erarbeitung der Materialsammlung. Diese enthält gemäß dem Situationsansatz diverse Übungen, Dialoge aber auch Spiele und Lehrerkommentare. Forschungsbezogene Ergebnisse zu den Rahmenbedingungen, den Arbeitsprozessen und Ergebnissen im ABCami-Projekt werden in den Berichten und zusätzlichen Materialien (Chronologie der Projektaktivitäten, sozialpädagogisches Konzept, Handlungsempfehlungen, Beschreibung des Curriculums) dargestellt.

Zudem unterstützt das IfS durch die wissenschaftliche Begleitung das Projektes „Arbeit in Vielfalt“ des Trägers GIZ e.V.. Das Projekt wird über ESF-Mittel im Rahmen eines PEB-Projektes von Juli 2013 bis Juni 2015 gefördert. Das Projekt „Arbeit in Vielfalt“ hat sich in seiner Laufzeit von Juli 2013 bis Juni 2015 seinen beiden Arbeitsfeldern, der beruflichen Integration von Spandauer Bürger\*innen mit Migrationshintergrund und der Kooperation mit migrantischen Unternehmen sowie der interkulturellen Öffnung von Unternehmen, mit einer Vielzahl von Aktivitäten und hohem Engagement gewidmet. Im Bereich der interkulturellen Öffnung von Unternehmen haben ebenfalls eine Reihe gezielter, aufeinander aufbauender Aktivitäten im Rahmen des Projektes stattgefunden. Allerdings mussten zunächst einmal die Grundlagen dafür geschaffen werden, um längerfristige Unternehmenskooperationen eingehen und das Coaching zur interkulturellen Öffnung durchführen zu können. So hat das Projekt eine Reihe von Wegen der Unternehmensansprache erprobt. Dabei bewährte sich die mehrsprachige und interkulturelle Zusammensetzung des Projektteams, die dazu führte, dass die Erstsprache von Unternehmer\*innen in vielen Fällen deutlich erleichtert wurde. Ein wichtiger Teil der Projektumsetzung und Zielerreichung bezog sich auf das Coaching von Spandauer Unternehmen, die sich für Diversity öffnen wollen. Das Projekt endete erfolgreich am 30.06.2015. Eine Weiterfinanzierung ist nicht möglich.

## **KROSSOVER MEDIA**

Die Arbeit nach der Gründung des Vereins „Kambodschanisch-Deutsche Kulturgesellschaft e.V.“, wurde fortgesetzt. Sie bildet die Grundlage für die Gründung der NGO META HOUSE in Phnom Penh, Kambodscha, mitgetragen und unterzeichnet von der Deutschen Botschaft und dem Goethe-Institut. Die NGO wurde von der kambodschanischen Regierung zertifiziert. Nach diesem Procedere ist gewährleistet, dass Nico Mesterharm seine Arbeit im META HOUSE in Phnom Penh nach Kriterien entsprechend der rechtsstaatlichen und freiheitlichen Grund-Ordnung seiner Heimat Deutschland ausüben kann.

## **Paulo Freire Institut (PFI)**

Das Paulo Freire Institut wurde 1999 gegründet. Das Institut arbeitet im Bildungsbereich auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene. Länderschwerpunkte unserer internati-



onalen Kooperationen sind Chile, Peru, Kolumbien, die meisten Länder in Zentralamerika und die afrikanischen Republiken Mosambik und Kongo.

Das Paulo Freire Institut ist ein Ort der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit dem Ansatz der dialogischen Pädagogik. Wir führen internationale Weiterbildungsprogramme (besonders Fortbildungen für Lehrer\_innen und Erwachsenenbildner\_innen) in den Bereichen der Friedenspädagogik und des sozialen Lernens durch und initiieren Projekte lokaler und regionaler Konfliktbearbeitung und Beteiligung, sowie Seminare, Workshops und Veranstaltungsreihen. Unsere thematischen und methodischen Schwerpunkte sind interkulturelle Bildung, Gender und Diversität in der Friedensarbeit, Erinnerungsarbeit und biografische Ansätze, Theater der Unterdrückten, kritische Mathematik. Grundlage unserer Arbeit sind eine kritische Genderperspektive, die Umsetzung von Menschenrechten und ein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit als Grundvoraussetzung demokratischer Verantwortung. In der vielfältigen Bildungsarbeit bezieht sich das PFI auf ein Verständnis von Dialog als Praxis der Freiheit (Freire), auf den Ansatz der Didaktik als Dramaturgie (Hausmann) in der Begegnung mit dem Anderen (Levinas).

### **Projekt Diplomado Educación para la Paz (Universitätskurs in Friedenspädagogik):**

Das PFI hat von 2009-2013 in Kooperation mit der GIZ, der Universität Javeriana in Bogotá, dem kolumbianischen Menschenrechts- und Forschungszentrum CINEP und dem Menschenrechtszentrum der Universidad Central José Simeon Cañas in San Salvador (IDHUCA) einen blended learning-Kurs im Bereich Friedenserziehung entwickelt und durchgeführt. Der Kurs bestand aus zwei Präsenzphasen und einer achtmonatigen virtuellen Lernphase und war als universitärer Diplomado an den beteiligten Universitäten anerkannt. Die Teilnehmer\_innen aus Kolumbien und Zentralamerika waren Mitarbeiter\_innen aus NGOs und aus staatlichen Institutionen der Bildungsarbeit und setzten sich in dem Kurs mit verschiedenen Ansätzen und Methoden der Friedensarbeit auseinander. Derzeit führt das PFI Gespräche mit der GIZ und den beteiligten Kooperationspartnern des Projekts, um eine Wiederaufnahme des Kurses in einer leicht angepassten Form für Kolumbien im Jahr 2016 zu eruieren.

### **Vernetzungs- und Weiterbildungsarbeit im Austausch mit ehemaligen Teilnehmenden, Durchführung von Seminaren und Teilnahme an Konferenzen:**

Um die Vernetzung und den Austausch der ehemaligen Kursteilnehmer\_innen zu unterstützen, fanden in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen **in Ocotepeque und Intibucá/La Esperanza (Honduras) mehrtägige Seminare** statt, an denen auch ehemalige Kursteilnehmer\_innen aus El Salvador und Chile und zwei Kolleg\_innen des PFI teilnahmen. Im November 2015 fand **in Zusammenarbeit mit der staatlichen Lehrer\_innenfortbildung von El Salvador ein mehrtägiges internationales Seminar in Jucuarán (Usulután) statt**, an dem insgesamt 60 ehemalige Teilnehmer\_innen aus Guatemala, Honduras, Kolumbien, Chile und El Salvador und eine PFI-Kollegin teilnahmen. Die Teilnahme der kolumbianischen Teilnehmenden wurde durch das Landesprogramm der GIZ in Kolumbien finanziell unterstützt.

In der Folge des internationalen Treffens haben sich in den vier Ländern **Arbeitsgruppen „Paulo Freire Freundeskreise“** gebildet, die regelmäßig weiter im Austausch stehen und den Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Fortsetzungsprojektes gebildet haben, das der Systematisierung und gegenseitigen Unterstützung bei der Arbeit in der Menschenrechtsbildung, Erinnerungsarbeit und Bewusstseinsbildung in den Bereichen von Gender und Diversity dienen soll. In Jucuarán ist beschlossen worden, eine **eigene Webseite** einzurichten, die den Namen „archivo vivo de Paulo Freire“ tragen soll. Alle aktiven Mitglieder der Freundeskreise und ehemalige Kursteilnehmer\_innen können in der Webseite ihre



Arbeitsergebnisse dokumentieren und durch die Kommentare der Kolleg\_innen weiterentwickeln. Parallel hierzu wurde beschlossen, auch weiterhin regionale, nationale und internationale Zusammenkünfte im Bereich Friedenpädagogik zu organisieren. Das **nächste internationale Treffen soll vom 12.-16. Dezember 2016** stattfinden. Der Projektantrag, der für das Treffen in Jucuarán entwickelt wurde und im ersten Anlauf abgelehnt wurde, soll erneut bei anderen möglichen Finanzgebern der internationalen Zusammenarbeit in 2016 eingereicht werden.

Im September 2015 hat die Leiterin des PFI in der Pädagogischen Universität von Tunja (Kolumbien) einen fünftägigen **Doktorand\_innenkurs zum Thema „Paradigmenwechsel in den Erziehungswissenschaften“** durchgeführt und Vorträge zum Thema der Inklusion gehalten. Hierbei hat sie mit Ansätzen der „educación popular“ die Themenschwerpunkte „Bildungsqualität aus kritischer Perspektive“, „Scham und Beschämung“, Inklusion, Erinnerungspädagogik und post-koloniale Diskurse in den Erziehungswissenschaften bearbeitet. Sie hat ihren Kolumbienaufenthalt genutzt, um in Bogotá auf Einladung ehemaliger Kursteilnehmer\_innen Workshops durchzuführen und Vorträge zum Thema Erinnerungspädagogik zu halten. Aufgrund der Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und den Guerillagruppen ist die Hoffnung auf einen baldigen Frieden im Land sehr groß und die Fragen nach dem Umgang mit der Vergangenheit auf der Tagesordnung. In Bogotá kam es zu einem sehr interessanten Austausch über pädagogische Ansätze in der Erinnerungsarbeit, an der Kolleg\_innen der Universidad Pedagógica und der staatlichen Behörde für Menschenrechts- und Erinnerungsarbeit (Centro Nacional de Memoria Histórica) teilnahmen.

Im Oktober 2015 waren zwei Mitarbeiterinnen des PFI als Referentinnen **zu einem internationalen Kongress zum Thema „Erinnerungsarbeit und Archive für den Frieden“ („Memoria y Archivos para la paz“)** eingeladen. Sie hielten Vorträge über die pädagogischen Ansätze des Paulo Freire Instituts im Bereich der Friedens- und Erinnerungspädagogik im internationalen und im deutschen Kontext. Zahlreiche Kontakte zu zahlreichen Organisationen in ganz Lateinamerika wurden geknüpft. Während des Besuchs entstand zudem ein konstruktiver Austausch mit der GIZ, der deutschen Organisation der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit, die in Kolumbien seit 2015 ein neues Landesprogramm zur Friedensförderung und Erinnerungsarbeit beginnt. Die GIZ hat das internationale Friedensseminar in Jucuarán mit der Entsendung von vier kolumbianischen ehemaligen Kursteilnehmer\_innen unterstützt.

**Projekt Dialogische, kritische Mathematik für chilenische Lehrer\_innen der Sekundarstufe (5.-8. Klasse):** 2009, 2011, 2012, 2013 und 2015 hat das PFI in Berlin einen drei- bzw. zwei-monatigen Kurs für jeweils 30 chilenische Mathematiklehrer\_innen durchgeführt, in dem gemeinsam über die Frage „Warum und wozu Mathematik?“ nachgedacht wurde und in einem mehrtägigen Vertiefungskurs in Chile die Erfahrungen nach der Rückkehr ausgetauscht wurden. In der Auseinandersetzung mit Algebra, Wahrscheinlichkeitsrechnung und räumlicher Geometrie reflektierten die Teilnehmer\_innen über das Verhältnis von Mathematik im Alltag. Didaktik wird hierbei als Mittel zur Entwicklung einer kritischen Mathematik verstanden, bei der Themen wie Inklusion, Gender, Ethnomathematik und Erinnerungsarbeit von besonderer Bedeutung sind. Da Mathematik üblicherweise als positivistische, anwendungsorientierte Wissenschaft (mit Formel- und Regelsystemen) verstanden wird und sie seit jeher benutzt wurde, um Generationen von Schüler\_innen zu beschämen und in Angst zu versetzen, versuchen wir mit unserem didaktischen Ansatz, diese Problematik bewusst zu machen und tendenziell zu überwinden. Durch den Kurs suchen wir gemeinsam mit den Teilnehmer\_innen die Rolle des oder der Mathematiklehrer\_in kritisch zu hinterfragen und sie in ihrer Wirkung im Kontext der Menschenrechte

neu zu denken. Mathematik soll nicht mehr als Machtinstrument eingesetzt werden, sondern helfen, neue Perspektiven zu erkennen bzw. zu entwickeln (Stochastik), gesellschaftliche Verhältnisse (Funktionen) zu durchschauen und durch die Entwicklung räumlichen Denkens zu lernen, die Komplexität der Beziehung zur Welt zu verstehen bzw. zu verändern. Mit dieser Zielsetzung wurde im Jahr 2015 ein neuer Durchgang realisiert. Er wird voraussichtlich der letzte Stipendienkurs für chilenische Mathematiklehrer\_innen sein, weil die Regierungspolitik während des Jahres 2015 geändert wurde. Anstatt das Geld in der Lehrerfortbildung zu investieren, wird das ganze Budget seit Mitte 2015 für die Erziehungsreform mit den zentralen Schwerpunkten der Gewährleistung einer kostenfreien Grundschulbildung und eines tendenziellen Abbaus des privaten Schulsektors.

**Projekt Lehrer innen ohne Grenzen:** Die seit 1999 bestehende Initiative im PFI führt jährlich eine 2-4- wöchige Begegnungsreise mit deutschen Lehrer\_innen und Hochschuldozent\_innen nach Chile durch. Im Herbst 2015 hatte diese Studienreise zu ehemaligen Stipendiat\_innen und ihren Schulen die Dauer von 5 Wochen, sie führte in den Norden, den Süden und das Zentraltal Chiles. Es wurden insgesamt an 13 Schulen Workshops und Begegnungen organisiert. Die Gruppe von 7 Personen hat bei der diesjährigen Reise die Themen der Erinnerungspädagogik, der Interkulturalität, der Inklusion und der kritischen Mathematik im Kontext von Qualitätsentwicklung bearbeitet. Diese Reisen werden weitgehend von den Lehrer\_innen und Dozent\_innen selber finanziert, es wurden keine Anträge zur Unterstützung der Arbeit bei deutschen Institutionen gestellt, die chilenischen Gastgeber\_innen haben allerdings in großartiger Weise bei ihren jeweiligen lokalen Erziehungsbehörden bzw. Schulen Finanzierungen für die Durchführung der lokalen Seminare beantragt, so dass es nicht nur zu Kostenübernahme für Hotel- und Reisekosten kam, sondern es vor Ort jeweils zu Formen des Austausches mit den ehemaligen Kursteilnehmer\_innen und ihren Kollegien (bei gemeinsamen Essen und Festen) kam.

**Projekt Förderung von Justiz und Demokratie in der Republik Kongo:** Eine Mitarbeiterin des PFI, die seit 1980 bewusstseinsbildende Ansätze der Freire-Arbeit in Afrika anwendet (Cabo Verde, Guinea-Bissau und Mozambique) hat im Jahr 2013 ein Kooperationsprojekt des PFI mit der belgischen NGO, RCN, Justice & Demokratie, in der Demokratischen Republik Kongo (DR) vorläufig zu Ende geführt. Auf Grundlage einer multidisziplinären Forschung mit lokalen Autoritäten durch Anthropologen & Juristen des CERDAS (UNIKIN) und des PFI entstand der Film „LA PALABRE QUI TRANCHE“ (RCN/PICO FILM) der endogene Praxen von Justiz und Konflikttransformation durch Mediationen mit Hilfe von Palaver und Rituale dokumentiert. Der Film wurde unter Anwendung des dialogischen pädagogischen Ansatzes nach Paulo Freire in 2012 in der Fortbildung von Richtern in Bas-Congo eingesetzt. In Anschluss an diese Arbeit wird **derzeit eine vergleichende Forschung über die Lokalisierung der Menschenrechte zwischen West DR Kongo und Mosambik geplant**, vorgesehen ist eine Kooperation mit den Universitäten von Boma und Kinshasa und mit einem Menschenrechtsinstitut der Universität Eduardo Mondlane.

Das PFI arbeitet daran, den Aufbau von angewandter Forschungen in den Forschungsabteilungen der Universitäten in Nampula (Nord-Mosambik) und Boma (West DR Kongo) und Kinshasa im Bereich Gesundheit und Recht verstärkt zu unterstützen.

**Förderung von inklusiven Ansätzen in Gesundheit bei HIV/AIDS Erziehung:**

UATAF, eine NGO in Norden Mosambiks wurde von einer Mitarbeiterin des PFI in den inklusiven Ansatz von HIV-Erziehung im Rahmen von Initiationsritualen in Juli 2014 eingeführt. Gemeinsam führten sie eine Fortbildung für weibliche und später getrennt für männliche InitiationsberaterInnen, HeilerInnen und chiefs' bzw. ihre Frauen durch. Das PFI

konnte den Ansatz mit den Erfahrungen in der funktionellen Alphabetisierung von UATAF qualitativ verbessern. UATAF setzte sich mit einem neuen Ansatz auseinander, den sie pilotweise in dem Bezirk von Ribaue, und zwar mit der Finanzierung von PEPFAR (USA) einführte. Das **Pilotprojekt soll erweitert werden**, da der Ansatz als besonders nachhaltig betrachtet wird.

**Projekt „Brücken bauen – Eltern aktiv“** : Hierbei handelt es sich um ein Projekt niedrigschwelliger Bildungsarbeit, das sich an die Erzieherinnen von Kindertagesstätten und an die Eltern von Kindern aus vier Einrichtungen wendet: Kita ‚Kleiner Frosch‘, ‚City Kita‘ und die Theodor Heuss-Gemeinschaftsschule sowie die Kurt Tucholsky Grundschule. Ähnlich wie in dem Projekt „Übergänge“ möchte das PFI zu einer Willkommenskultur beitragen und hierdurch die Eltern einladen, sich stärker für das Leben in der Kita und Grundschule zu öffnen. Die von Eltern und Schüler\_innen geschaffene schönere Umgebung bzw. Gartenlandschaft in der Kita bzw. Schule sollen dazu beitragen, einen Bezug zum Ort und der Institution entstehen zu lassen. Für jede Einrichtung bzw. Schule wird gemeinsam mit der Schulleitung, den Eltern und Lehrer\_innen ein eigenes Programm erstellt. Die bereits laufenden Aktivitäten wie Elterntreffs oder Cafés werden vom PFI-Team begleitet. Das Projekt wurde im Sommer 2014 auf weitere zwei Jahre verlängert und endet im Juli 2016. Das PFI-Team wurde Ende 2015 von dem Grundschulzweig der Theodor Heuss Gemeinschaftsschule aufgefordert, sich in besonderer Weise den beiden neu eingerichteten Sprachklassen der Kinder der geflüchteten Familien aus den umliegenden Heimen zu widmen. (Üblicherweise werden diese neu eingerichteten Klassen mit Kindern aus Afghanistan, dem Irak, Kurdistan und Syrien in Berlin „Willkommensklassen“ genannt) Beide Lehrer\_innen sollen fachlich begleitet werden, weil sie beide keine Erfahrungen im grundschulpädagogischen Bereich haben und die Eltern sollen in jeder Hinsicht unterstützt werden, damit sie ihren Kinder bei der Integration behilflich sein können.

**Projekt Übergänge II:** Im Oktober hat das PFI einen Antrag beim Quartiersmanagement-West zum Thema „**Übergänge – Elterninformation. Bildungseinrichtungen und Kiezstrukturen in Moabit West**“ eingereicht. Das Projekt setzt an der Schnittstelle von Eltern und Kita, Grundschule und Sekundarschule an. Ziele sind: Begleitung der bildungsbiographischen Schulübergänge, die Erhöhung der Lernmotivation und Stärkung der Entscheidungskompetenz und die Stärkung der Eltern in ihren Interessen und Bedürfnissen. Das Projekt wurde bewilligt und wird im Mai 2016 beginnen. Hierdurch ist eine Honorartätigkeit für 5 Kolleg\_innen für die kommenden zwei Jahre gesichert.

Das **Lesepat innenprojekt**, das weiterhin in der Neumark-Schule in Berlin-Schöneberg die Schülerinnen beim Sprechen der Muttersprache und der deutschen Sprache begleitet und das Lesen fördert, wurde in ehrenamtlicher Arbeit fortgesetzt. In regelmäßigen Abständen werden die Lesepat\_innen fortgebildet, indem sie sich zu einem Erfahrungsaustausch treffen oder von Spezialist\_innen methodisch angeregt werden.

#### **Vernetzung mit lateinamerikanischen sozialen Bewegungen:**

Das PFI hat auch 2015 wieder **Gäste** aus verschiedenen Organisationen und Institutionen empfangen, mit denen v.a. in Lateinamerika zusammengearbeitet wird, und war in der Förderung der Vernetzung dieser Personen und Organisationen mit hiesigen Institutionen aktiv. Die Gäste waren aus Brasilien, Peru, Bolivien, Kolumbien und Chile.

## **School for Life Institut (SLI)**

Das School for Life Institut ist zusammen mit dem Sekretariat des INA-Präsidenten Hrn. Prof. Zimmer in einem Büro in der INA-Geschäftsstelle untergebracht.

Neben der Erledigung laufender Aufgaben und der Beratung der School for Life Chiang Mai hat sich das Institut an der Erarbeitung der Konzeption und der Dokumentation der United School for Life (USfL) beteiligt.

Bei dem geplanten Deutschland-Besuch von Ms. Hanfaifa (School Director SfL Chiang Mai) im Zusammenhang mit einem Vorbereitung-Seminar des „weltwärts“ Volontärs Programm wird das Institut die Koordinierung und Betreuung bei einem Anschluss-Programm übernehmen.

Aufnahme und Betreuung von Volontären (laufend 3-5 pro Monat) wird vom Schulleitungsteam in Chiang Mai durchgeführt. Es soll ein koordinierter Gesamt-Ablauf-Plan entwickelt und die Werbung verstärkt werden. Das Institut berät vor allem bei Formular-Gestaltung und beim Ausfüllen (bürokratischer) Fragebögen und Formulare. Für Studien-Praktikant\_innen übernimmt es das Ausstellen der notwendigen Studienunterlagen und die fachliche Betreuung.

2015 wurde wieder ein großformatiger Kalender 2016, dieses Mal mit dem Thema „Coffee for Life“ produziert und kostenlos hergestellt von LASERLINE Berlin. Der Kalender ist eher als PR-Medium und zur SfL Imagebildung als als Einnahme Position bedeutsam.

Die SfL CM News zeigen seit Erscheinen kontinuierlich Investitionen und Arbeiten auf dem Campus, die Selbsthilfe wurde seit vergangenem Jahr erheblich aktiviert.

## **Zusammenarbeit mit der Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung. Forschung und Bibliothek**

Die Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung fördert laut ihrer Satzung die INA. Im Gegenzug verpflichtet sich die INA, das wissenschaftliche Erbe von Shaul und Hilde Robinsohn zu bewahren und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck richtete die INA die Robinsohn-Bibliothek und ein Archiv ein, das u. a. Studierenden und Forschungsinteressierten zur Verfügung steht. Im Frühjahr 2013 wurde durch die Robinsohn Stiftung und die INA gGmbH ein Übergabevertrag mit der Universitätsbibliothek der FU Berlin geschlossen. Die Übergabe erfolgte als Dauerleihgabe von Bibliothek und Bücher- und Zeitschriftenbestand einschließlich eines integrierten Teils der Privatbibliothek von Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer. Die gemeinsamen Zielsetzungen sind:

- Pflege und Erhaltung des Bibliotheksbestandes sowie fach- und sachgerechte Aufbewahrung
- wissenschaftliche Nutzung im Rahmen der Integration in die Universitätsbibliothek der FU für Lehr- und Forschungszwecke und die Kooperation mit Universitäten und Instituten im In- und Ausland.

Die FU verpflichtete sich, den Bestand im Rahmen der bibliothekarischen Sorgfaltspflicht sachgerecht zu lagern, soweit nicht schon geschehen nach bibliothekarischen Grundsätzen zu erschließen und in ihrem Bibliotheksprogramm zu verzeichnen sowie der wissenschaftlichen Nutzung gemäß der FU-Bibliotheks-Benutzungsordnung zur Verfügung zu stellen.

Ihren langfristigen Standort hat die Robinsohn-Bibliothek inzwischen im neu aufgebauten Universitätsarchiv der FU Berlin in der Malteserstr. 74-100, Haus L EG, 12249 Berlin unter den „Nachlässen bekannter Wissenschaftler“ gefunden unter dem Dokumentationsmaterial, Fotos, audiovisuellen Medien, Plakaten, Flugschriften und musealen Objekten, die für die Geschichte und Gegenwart der Freien Universität bedeutsam sind. Die Medien der Sonderammlung der Shaul B. und Hilde Robinsohn-Bibliothek, einschließlich des integrierten Teils der Privatbibliothek von Prof. Dr. Jürgen Zimmer, sind im Bibliotheksportal Primo nachgewiesen.

Die Übergabe des Robinsohn-Archivs an die FU wurde zunächst zurückgestellt. Die Archivalien wurden 2015 zu großen Teilen gesichtet und sortiert. Sie werden in den INA-Geschäftsräumen in der Guerickestraße aufbewahrt. Dort ist außerdem ein Büroraum als Kontaktstelle der Robinsohn-Stiftung eingerichtet.

### **C. Entwicklungen der INA und Perspektiven**

Seit 2006 wird die INA durch ein Präsidium geleitet, dem 2015 neben dem Präsidenten Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer, Dr. Christa Preissing als Vizepräsidentin I für Akademische Angelegenheiten, Angelika Krüger als Vize-Präsidentin II für Forschung und Entwicklung und interne Angelegenheiten und Dr. Doris Klappenbach als Vize-Präsidentin III für Wissenschaft und Wirtschaft angehörten. Geschäftsführer ist Günter Chodzinski mit der Befugnis, die Gesellschaft alleine zu vertreten. 28 natürliche Personen bilden die Gesellschafterversammlung der GmbH. In der INA gGmbH sind 21 Institute zusammengeschlossen.

Seit Januar 2014 ist der rechtliche Hauptsitz der INA gGmbH in der Guerickestraße 27 in 10587 Berlin-Charlottenburg. Auf der gemeinsamen „Dach“- INA-Website unter der Domain ([www.ina-fu.org](http://www.ina-fu.org)) steht den INA-Instituten jeweils eine je nach Wahl ausführliche eigene Institutsseite zur Verfügung, die bei vielen Instituten der Einstieg und Verweis auf eigene Instituts-Webseiten ist.

Im Jahr 2015 fanden am 24. Januar eine außerordentliche Gesellschafterversammlung mit wichtigen Weichenstellungen für das Jahr statt und die ordentliche Gesellschafterversammlung am 20. Juni. Das Präsidium traf sich zu den regelmäßigen Präsidiumssitzungen.

Die Mitgliedschaften der INA und Beteiligungen blieben unverändert bestehen. Seit 2011 ist die INA Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin, und der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Seit 2012 ist die INA auch Mitglied bei der DeGEval - Gesellschaft für Evaluation e.V., dem renommierten Verband für wissenschaftliche und international tätige Organisationen und Institutionen in Deutschland. Außerdem hat die Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die INA gGmbH als Antragstellerin und Empfängerin von Forschungsmitteln anerkannt. Die INA gGmbH ist als Gesellschafterin an der High Seas High School gem. GmbH (HSHS) beteiligt. Mit der Stiftung Entrepreneurship besteht eine Rahmenvereinbarung über eine Kooperation. In der Praxis kooperiert die INA mit zahlreichen Universitäten und Forschungseinrichtungen, einschlägigen gemeinnützigen und öffentlichen nationalen und internationalen Einrichtungen.

Die INA fördert Wissenschaft, Bildung und Erziehung durch Entwicklungs-, Praxis- und Forschungsprojekte sowie Fort- und Weiterbildungen. Die Leistungen der Institute der INA blieben auch 2015 weiterhin national und international sehr nachgefragt. Als gemeinnützi-

ge Gesellschaft – Bildungsträger, Akademie und Nicht-Regierungs-Organisation – ist die INA auf dem Forschungs- und Wirtschaftsmarkt sowohl regional als auch überregional und international tätig. Nach dem enormen Wachstum in den Jahren 2012 bis 2014 mit einem gestiegenen Gesamtumsatz auf über 4 Mill. EUR gingen die Einnahmen 2015 leicht zurück. Der Jahresabschluss 2015 wurde wie in den Vorjahren durch das Steuerbüro Sander&Fiedler erstellt.

Neben dem gemeinnützigen ideellen Gesellschaftsbereich ist der „Zweckbetrieb“, in dem die INA im Rahmen ihrer gemeinnützigen Satzungsziele eigene Bildungsmaßnahmen anbietet und Dienstleistungen für öffentliche und private Träger erbringt, als überwiegender Teil der Aktivitäten weiter etabliert. Anerkannt werden von Zuwendungsgebern, Kooperationspartnern, Auftraggebern und Sponsoren vor allem die Expertise und Erfahrungen in den Bereichen

- Bildung und Erziehung (Kindergärten, Schulen, Hochschulen),
- Weiterbildung im Rahmen von „Life Long Learning“ Konzepten,
- Evaluation und Wirkungsanalysen,
- Coaching und Beratung,
- Methoden qualitativer Forschung,
- Entwicklung von Studiengängen und Bildungsprogrammen,
- interkulturelle Beziehungen,
- Konfliktbearbeitung,
- Community Development einschließlich Entrepreneurship.

Die Entwicklung der angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ging nach dem zwischenzeitlichen Höchststand im Dezember 2014 von 66 auf 50 Angestellte Ende 2015 zurück, mit einem weiterhin hohen Frauenanteil von knapp 70%. Dazu kommen ca. 100 für die INA tätigen freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Honorarkräfte.

Mit der Kündigung des Kooperationsvertrages mit der FU wurde seit dem 1.1.2015 der Namenszusatz „an der Freien Universität Berlin“ nicht mehr weiter geführt. Anfang 2015 wurde der neue Name der INA gGmbH „Internationale Akademie Berlin für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA)“ im Handelsregister eingetragen.

Berlin, im Juni 2016

# Anhang 1: Organigramm 2015



INTERNATIONALE AKADEMIE BERLIN  
für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA)

Präsident: Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer  
Guerickestraße 27, D-10587 Berlin  
Tel.: 030/57 70 10 98-0 - Fax: 030/58 30 93 08  
www.ina-fu.org - e-mail: info@ina-fu.org

## Struktur INA gGmbH

<b>Präsidium</b>	<b>Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer</b> Präsident	<b>Dr. Christa Preissing</b> Akad. Angelegenheiten	<b>Angelika Krüger</b> Forschung u. Entwicklung	<b>Dr. Doris Klappenbach</b> Wissenschaft u. Wirtschaft		
<b>Geschäftsführung / Allgemeine Verwaltung</b>	<b>Günter Chodzinski</b> Geschäftsführer	<b>Sylvia Richel</b> Assistentin der Geschäftsführung	<b>Josefine Bürgel</b> Finanzbuchhaltung	<b>Andreas Lamm</b> EDV		
<b>Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)</b>	<b>Dr. Christa Preissing</b> Institutsleiterin	<b>Henriette Helmgaertner</b> Stellv. Institutsleiterin	<b>Anett Klöhn</b> Sachbearbeitung	<b>Alexandra Witt</b> Sachbearbeitung	<b>Andriana Noack</b> Institutsassistentin	<b>Stefanie Markhoff</b> Wissenschaftl. MA
	<b>Björn Sturm</b> Wissenschaftl. MA	<b>Stephanka Busuleanu</b> Wissenschaftl. MA	<b>Dr. Lisanne Ackermann</b> Projektkoordinatorin	<b>Dorota Niewegłowska</b> Studentische MA	<b>Anja Milena Hiller</b> Wissenschaftl. MA	<b>Jana Nitzschke</b> Studentische MA
				<b>Jana Lindner</b> Wissenschaftl. MA	<b>Aileen Lukaschek</b> Studentische MA	
<b>Büro für psychosoziale Prozesse (DPSI)</b>	<b>Prof. Dr. David Becker</b> Institutsdirektor	<b>Ilia Castellanos</b> Projektkoordinatorin	<b>Petra Kühnauer</b> Assistentin	<b>Lenssa Mohammed</b> Wissenschaftl. MA	<b>Kathrin Groninger</b> Wissenschaftl. MA	<b>Sibylle Rothkegel</b> Wissenschaftl. MA
	<b>Dr. Peter Platiel</b> Freier Mitarbeiter	<b>Dr. Patrick Haemmerle</b> Freier Mitarbeiter	<b>Elise Bittenbinder</b> Freie Mitarbeiterin	<b>Barbara Weyermann</b> Freie Mitarbeiterin	<b>Dr. Conrad Frey</b> Freier Mitarbeiter	<b>Kay Kirschnner</b> Freier Mitarbeiter
	<b>Dr. Nimisha Patel</b> Freie Mitarbeiterin	<b>Ann Miller</b> Freie Mitarbeiterin	<b>Christina Wedell</b> Freie Mitarbeiterin			
<b>GLOBAL URBAN STUDIES (GLOBUS)</b>	<b>Prof. Dr. Kosta Mathéy</b> Institutsdirektor	<b>Dipl.-Ing. Silvia Matuk</b> Stellv. Institutsdirektorin	<b>Christoph Hesse</b> Wissenschaftl. MA			
<b>Institut für Community Education (ICE)</b>	<b>Angelika Krüger</b> Direktor YEPF IRC	<b>Jochen Schell</b> Director YEPF IRC	<b>Dr. Tetiana Katsbert</b> Deputy Director YEPF IRC	<b>Kim Sandstrom</b> Projektmitarbeiter		
<b>Institut für den Situations- ansatz (ISTA)</b>	<b>Petra Wagner</b> Institutsdirektorin u. Ltg. Kinderwelten	<b>Dr. Christa Preissing</b> Ltg. Forschung	<b>Serap Azun</b> Ltg. Fortbildung	<b>Prof. Ludger Pesch</b> Ltg. Weiterbildung	<b>Nuran Yigit</b> Projektmitarbeiterin	<b>Kathrin Bierwirth</b> Freie Mitarbeiterin
	<b>Katrin Macha</b> Stellv. Direktorin u. Ltg. GE/Eval.	<b>Marcel Kochert</b> Büroassistent	<b>Sandra Richter</b> Assistentin	<b>Alexandra Ulrich-Übel</b> Co-Direktorin Weiterbildung	<b>Bosiljka Vego</b> Buchhaltung	<b>Sabine Beyersdorff</b> Freie Mitarbeiterin
<b>Institut für gemeindepsycho- logische und kulturbezogene Forschung (IgfK)</b>	<b>Prof. em. Dr. Jarg Bergold</b> Institutsdirektor Gemeindepsycholog. Praxisforschung	<b>Ulrike Bergold</b>	<b>Melina Baracco</b>			
	<b>Prof. Dr. Manfred Zaumseil</b> Institutsdirektor Projektleitung Naturkatastrophen	<b>PD Dr. Arnold Groh</b> Projektleitung S.A.C.S.				
<b>Institut Heritage Studies (IHS)</b>	<b>Prof. Dr. Marie-Theres Albert</b> Institutsdirektorin					
<b>Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY)</b>	<b>Prof. Dr. Manfred Liebel</b> Institutsdirektor	<b>Rebecca Budde</b> Wissenschaftl. MA	<b>Rita Isabel Nunes</b> Projektmitarbeiterin	<b>Knut Heidek</b> Projektmitarbeiter		
	<b>Vanessa Masing</b> Stellv. Institutsdirektorin	<b>Adriana Yardanova</b> Wissenschaftl. MA	<b>Annika Kluth</b> Wissenschaftl. MA	<b>Dr. Gabriele Kewitz</b> Wissenschaftl. MA	<b>Lucille Bradey</b> Wissenschaftl. MA	
<b>Institut für Leadership &amp; Human Resources Management (IFM)</b>	<b>Dr. Sylke Plösch</b> Institutsdirektorin	<b>Christiane Oertel</b> Studentische MA	<b>Sandra Mayer</b> Projektmitarbeiterin	<b>Ingo Wälter</b> Projektmitarbeiter	<b>Antje Klingner</b> Praktikantin	
<b>Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IF)</b>	<b>Manfred Schönebeck</b> Institutsdirektor	<b>Olaf Tietz</b> Direktor für Wirtschaft	<b>Hans-Dieter Chemnitz</b> Direktor Forschung u. Innovationsprozesse	<b>Dr. Rolf A. Müller</b> Direktor Methoden u. Grundlagen	<b>Dr. Yihong Hu</b> Direktor f. Berufsbildungsforschung	
	<b>Ute Gallmeister</b> Direktorin Business Studies	<b>Beth Sibily</b> Stellv. Direktorin f. Wirtschaft	<b>Cedéric Mollaret</b> Direktor	<b>Peter Bergener</b> EDV	<b>Stefanie Schulz</b> Justizarin	
<b>Institut für Interkulturelle Erziehung (IE)</b>	<b>Prof. Gerd R. Hoff</b> Institutsdirektor	<b>Doris Unzeitig</b> Projektmitarbeiterin				
<b>Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)</b>	<b>Matthias Kracht</b> Institutsdirektor	<b>Matias Ruiz Lorbacher</b> Institutsdirektor	<b>Prof. Dr. James W. Scott</b> Institutsdirektorin	<b>Carolin Pleines</b> Wissenschaftl. MA	<b>Thu Trang Ta Thi</b> Studentische MA	
	<b>Prof. Dr. Gerhard O. Braun</b> Wissenschaftl. Beirat	<b>Dr. Marcus Loebich</b> Wissenschaftl. Beirat	<b>Prof. Dr. Reinhart Kühne</b> Wissenschaftl. MA	<b>Verena Meister</b> Wissenschaftl. MA		
<b>Institut für Mediative Kommunikation und Diversity-Kompetenz (IMK)</b>	<b>Dr. Doris Klappenbach</b> Institutsdirektorin	<b>RÄin Nicole Berse-Schaks</b> Stellv. Institutsdirektorin	<b>Beate Rohmann</b> Stellv. Institutsdirektorin	<b>Faisal Shaddad</b> EDV / E-Learning		
<b>Institut für Organisation und Management (IOM)</b>	<b>Dr. Thomas Kodtek</b> Institutsdirektor	<b>Nora Heer</b> Büro Berlin	<b>Susan Kindler</b> Büro Dresden	<b>Mag. Linda Kaszubski</b> Büro Wien	<b>Mag. Michael Quas</b> Büro Wien	<b>Dr. Mara Stenico</b> Büro Bozen
<b>Institut für Qualitative Forschung (IQF)</b>	<b>Dr. Katja Mrucc</b> Institutsdirektorin	<b>Prof. Dr. Günter Mey</b> Institutsdirektor	<b>Rubina Vock</b> Wissenschaftl. MA	<b>Sebastian Ruppel</b> Wissenschaftl. MA		
<b>Institut für Schulentwicklung (ISE)</b>	<b>Prof. Dr. Jörg Ramseger</b> Institutsdirektor					
<b>Institut für Sozialpädagogik (IS)</b>	<b>Dr. Britta Marschke</b> Institutsdirektorin	<b>Prof. Dr. Clemens Seyfried</b> Wissenschaftl. MA				
<b>Klaus Holzkamp-Institut für Subjektwissenschaft (KHIS)</b>	<b>Prof. Dr. Wolfgang Maiers</b> Institutsdirektor	<b>Dr. Katrin Reimer</b> Institutsdirektorin				
<b>KROSSOVER MEDIA</b>	<b>Inge Mesterharm-Dähne</b> Institutsdirektorin	<b>Nico Mesterharm</b> META HOUSE Phonon Penh				
<b>Paulo Freire Institut (PFI)</b>	<b>Dr. Ilse Schimpf-Herken</b> Institutsdirektorin	<b>Luis Jeldres</b> Koordinator	<b>Claudia Tribin</b> Wissenschaftl. MA	<b>Annika Taube</b> Wissenschaftl. MA		
<b>School for Life Institut (SLI)</b>	<b>Peter Wolters</b> Institutsdirektor	<b>Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer</b> Mitbegründer der SLI u. Präsident der SLI Foundation in Chiang Mai	<b>Rita Haberkorn</b> Fachl. Beratung	<b>Anna Simone Wallinger</b> Koordination		
	<b>Dr. Berndt Tausch</b> Internationale Angelegenheiten	<b>Ulrich Griesdorn</b> Stiftungsangelegenheiten	<b>Christian Luther</b> Fachl. Beratung	<b>Andreas Dermach</b> Fachl. Beratung		
<b>Shaul B. Robinsohn-Stiftung Robinsohn-Forschung und Bibliothek</b>	<b>Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer</b> Präsident der INA	<b>Anna Simone Wallinger</b> Assistenz				

Stand: 06.10.2015



## **Anhang 2: Veröffentlichungen**

### **Albert, Marie-Theres & Birgitta Ringbeck**

40 Jahre Welterbekonvention Vol. II & Vol. IV. Zur Popularisierung eines Schutzkonzeptes von Kultur- und Naturgütern / 40 Years World Heritage Convention - Popularizing the Protection of Cultural and Natural Heritage - De Gruyter Verlag, 2015, ab 2016 Springer. Informationen unter <http://heritagestudies.eu/category/veroeffentlichungen/reihe-heritage-studies/>

### **Albert, Marie-Theres Albert (ed.)**

Perceptions of Sustainability in Heritage Studies Vol. III - De Gruyter Verlag, 2015

### **Albert, Marie-Theres**

The Global Strategy of World Heritage: Challenges and Weaknesses of the 5 Cs  
In: Jagodzinska, Katarzyna, Purchla, Jacek (eds.) The Limits of Heritage, S. 161-177 - ISBN 978-83-63463-32-8 : Krakow, 2015

### **Albert, Marie-Theres**

Perceptions of the Contributors  
In: Albert, Marie-Theres (Ed.), Perceptions of Sustainability in Heritage Studies, S. 3-8 - ISBN 978-3-11-041513-1 : Berlin, Boston, 2015

### **Albert, Marie-Theres**

Mission and Vision of Sustainability Discourses in Heritage Studies  
In: Albert, Marie-Theres (Ed.), Perceptions of Sustainability in Heritage Studies, S. 11-19 - ISBN 978-3-11-041513-1 : Berlin, Boston, 2015

### **Albert, Marie-Theres**

Die Bedeutung von Bildung für Schutz und Nutzung von Welterbe – eine Herausforderung für mehrdimensionales Capacity-Building  
In: Welterbe in Deutschland. Deutschsprachige Sonderausgabe der Zeitschrift 'World Heritage', UNESCO-Welterbezentrum - UNESCO / Deutsche UNESCO-Kommission, Nr. 76, Juni 2015, S. 28-29, ISSN 1020-4202, Paris/Bonn, 2015; erschienen in deutscher, englischer, französischer, spanischer Sprache

### **Braun, Gerhard O.**

Conditions, Requirements, and Concepts of Region and Network building with Application to the Silk Road Economic Zone.  
In: Journal of Urban and Regional Planning. Vol. 7, No.1, Series No 17, pp.132-146. Beijing, 2015

### **Demuth, Carolin & Günter Mey**

Qualitative Methodology in Developmental Psychology.  
In: James D. Wright (editor-in-chief), International Encyclopedia of Social and Behavioral Sciences (2. Auflage, Vol. 19, S.668-675) - Elsevier : Oxford, 2015

### **Gallmeister, Ute**

Idea Management  
In: Dos and Don'ts in Human Resources Management - A Practical Guide (S. 99-101) / Zeuch, Matthias (Hrsg.) - Springer Verlag : Berlin Heidelberg, 2015



**Haberkorn, Rita**

Krippe - Lebensräume für die Jüngsten.

Projektorientierung in der Arbeit mit den Jüngsten.

Erzieher/innen und Eltern - über sichere Bindung und gelingende Erziehung.

Die "neuen" Väter - verantwortlich und präsent.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie - ein Dilemma für Mütter und Väter.

Praxis konkret: Themen der Kinder erkennen und mit Impulsen begleiten. Der Alltag ist die Basis: Kinder machen sich ein Bild von dieser Welt.

Im Verständnis des Situationsansatzes - eine Einladung zum Weiterdenken.

In der Reihe „Was Kinder stark macht“, Heller, Elke & Preissing, Christa (Hrsg.) - Cornelsen : Berlin, 2015

**Klappenbach, Doris**

Mediative Kommunikation: Kränkungen heilen.

In: wirtschaft+weiterbildung 2/2015. S. 36-39, 2015

**Liebel, Manfred**

En lugar de prohibir el trabajo infantil, se protege los derechos de los niños trabajadores: Bolivia abre Nuevos Caminos con su legislación.

In: NATs – Revista Internacional desde los Niños/as y Adolescentes Trabajadores, 19 Jg., 2015, Nr. 25, S. 19-42

**Liebel, Manfred**

Kindereigene Interessenvertretung im öffentlich-politischen Raum. Emanzipation der Kinder.

In: deutsche jugend. Zeitschrift für Jugendarbeit, 63. Jg., 2015, H. 1, S. 18-27

**Liebel, Manfred**

Rezension zu: Sarah Alexi: Kindheitsvorstellungen und generationale Ordnung - Verlag Barbara Budrich : Opladen, Berlin & Toronto, 2014.

In: socialnet Rezensionen, <http://www.socialnet.de/rezensionen/17116.php>

**Liebel, Manfred**

Rezension zu: Margherita Zander: Laut gegen Armut - leise für Resilienz - Beltz Juventa : Weinheim & Basel, 2014.

In: socialnet Rezensionen, <http://www.socialnet.de/rezensionen/18258.php>

**Liebel, Manfred**

Rezension zu: Caroline Roeder (Hrsg.): Topographien der Kindheit - transcript : Bielefeld, 2014.

In: socialnet Rezensionen, <http://www.socialnet.de/rezensionen/17801.php>

**Liebel, Manfred**

Statt Kinderarbeit verbieten, die Rechte arbeitender Kinder schützen: Bolivien geht in der Gesetzgebung neue Wege.

In: Neue Praxis, 45. Jg., 2015, H. 1, S. 76-89

**Liebel, Manfred**

Kinderinteressen. Zwischen Paternalismus und Partizipation - Beltz Juventa : Weinheim & Basel, 2015

**Liebel, Manfred**

Rezension vom 10.07.2015 zu: Paul Close: Child Labour in Global Society. Emerald Group Publishing Limited (Bingley BD16 1WA) 2014

In: socialnet Rezensionen, <http://www.socialnet.de/rezensionen/18776.php>

**Liebel, Manfred**

Kinderrechte - Rechte der Kinder. Kinder haben heute eigene Rechte aber den meisten bleiben sie fremd.

In: Sozialpädagogische Impulse (Österreich), Ausgabe 1/2015, S. 11-13.

**Liebel, Manfred**

Weltkindertag 2015; <http://www.socialnet.de/editorials/weltkindertag-2015.html> (20.9.2015)

**Liebel, Manfred**

Rezension zu: Annedore Prengel & Ursula Winklhofer (Hrsg.): Kinderrechte in pädagogischen Beziehungen - Barbara Budrich : Opladen, 2014

In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 10. Jg., 2015, H. 3, S. 353-356.

**Liebel, Manfred**

Adultizam i Dobne Discriminacija Djece

In: Dagmar Kutsar & Hanne Warming (Urednice): *Djeca i Zabrana Discriminacije. Interdisciplinarni udžbenik*. - University Press of Estonia : Tartu, 2015, pp. 113-135.

**Liebel, Manfred**

El adultismo y la discriminación por edad contra los niños.

In: Dagmar Kutsar & Hanne Warming (eds.): *Los Niños y la No Discriminación*. Libro de texto interdisciplinar.- University Press of Estonia, Tartu, 2015, pp. 125-151.

**Liebel, Manfred**

Sobre el interés superior de los niños y la evolución de las facultades.

In: *Anales de la Cátedra Francisco Suárez*. Revista de filosofía jurídica y política (Granada), 49 (2015), S. 43-61.

**Liebel, Manfred**

Rezension zu: Brian Milne, *The Rights of the Child: 25 Years After the Adoption of the UN Convention*, Springer International Publishing: Cham/Heidelberg/New York/Dordrecht/London.

In: socialnet.de rezensionen, 20.10.2015;

<http://www.socialnet.de/rezensionen/19365.php>

**Liebel, Manfred**

Protecting the Rights of Working Children instead of Banning Child Labour: Bolivia Tries a New Legislative Approach

In: *The International Journal of Children's Rights*, 23(3), 2015, S. 529-547.

**Liebel, Manfred**

Dogma statt Argumente. Die Verdammung des bolivianischen Kinder- und Jugendgesetzes durch die Internationale Arbeitsorganisation steht auf schwachen Füßen.

In: *ila – Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika*, Heft 389, Oktober 2015, S. 34.37.

**Liebel, Manfred**

Die Moskauer Deklaration der Rechte des Kindes von 1918 – ein Beitrag aus der verborgenen Geschichte der Kinderrechte.

In: Sozialwissenschaftliche Literatur-Rundschau, 38. Jg., 2015, H. 2 (fortlaufend Heft 71), S. 73-90.

**Liebel, Manfred**

Nomaden der Migration. Jugendliche und Jugendkulturen an den Grenzen Mittel- und Nordamerikas.

In: Widersprüche, Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 35. Jg., 2015, Heft 138, S. 39-51.

**Liebel, Manfred**

Andere Kinder, andere Jugendliche. Wider den Eurozentrismus in der Kindheits- und Jugendforschung.

In: Andreas Lange, Christine Steiner; Sabina Schutter & Herwig Reiter (Hrsg): Handbuch Kindheits- und Jugendsoziologie. Springer NachschlageWissen : Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2015, DOI 10.1007/978-3-658-05676-6\_22-1, S. 1-20.

**Либель, Манфред (Liebel, Manfred)**

ЭДАЛТИЗМ И ДИСКРИМИНАЦИЯ ДЕТЕЙ ПО ВОЗРАСТНОМУ ПРИЗНАКУ. In: Дагмар Кутсар и Ханна Уорминг (Под редакцией): ЗАЩИТА ДЕТЕЙ ОТ ДИСКРИМИНАЦИИ. Междисциплинарное учебное пособие - University Press of Estonia : Tartu, 2015, pp. 127-153.

**Liebel, Manfred & Alejandro Cussiánovich**

Unsichtbare brauchen kein Gesetz. Boliviens Gesetz zu Kinderarbeit findet in Nachbarländern kaum Anklang (Interview).

In: Lateinamerika Nachrichten, Heft 490, April 2015, S. 27-28.

**Liebel, Manfred; Katre Luhamaa & Kiira Gornischeff**

El Derecho a la No-Discriminación: Las bases y los conceptos de los Derechos Humanos (Introducción).

In: Dagmar Kutsar & Hanne Warming (eds.): Los Niños y la No Discriminación. Libro de texto interdisciplinar.- University Press of Estonia : Tartu, 2015, pp. 13-30.

**Liebel, Manfred & Peter Strack**

Wolkenkuckucksheim statt ernsthafte Analyse. ILO-Sachverständige scheitern am neuen bolivianischen Kinder- und Jugendgesetz.

In: ila – Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika, Heft 384, April 2015, S. 50-52.

**Liebel, Manfred & Peter Strack**

La OIT y el “trabajo infantil” en Bolivia – dogmatismo en vez de argumentos.

In: Fundación Rosa Luxemburgo, 21 de julio de 2015; <http://rosaluxspba.org/es/la-oit-y-el-trabajo-infantil-en-bolivia-dogmatismo-en-vez-de-argumentos/>

**Luke, M.; Quang Son Le; Mattias Ruiz Lorbacher; Caroline Pleines; S. Groer & L. Fornauf**

Finding and Adopting Appropriate Measures for Climate-Friendly Urban Transport Policy: The Case of Hanoi, Vietnam.

In: VU, A. T. (Hrsg.): Proceedings of International Conference „The Future of Ho Chi Minh

City Metropolitan Area“ (HCMC Future 2015), 24.-25. September 2015, New Binh Duong City, Vietnam, S. 307-327.

**Mey, Günter (Hrsg.)**

Von Generation zu Generation. Sozial- und kulturwissenschaftliche Analysen zu Transgenerationalität - Psychosozial Verlag : Gießen, 2015

**Mey, Günter**

Transgenerationalität. Zur Einführung.

In Günter Mey (Hrsg.). Von Generation zu Generation: Sozial- und kulturwissenschaftliche Analysen zu Transgenerationalität (S.9-21) - Psychosozial Verlag : Gießen, 2015

**Mey, Günter**

Muchow's Methodological Heritage: Pioneering Qualitative Research

In: Günter Mey & Hartmut Günther (Hrsg.), The Life Space of the Urban Child. Perspectives on Martha Muchow's Classic Study (S.235-249) - Transaction Publisher : New Brunswick, 2015

**Mey, Günter & Hartmut Günther (Hrsg.)**

The Life Space of the Urban Child. Perspectives on Martha Muchow's Classic Study, Transaction : New Brunswick, 2015

**Mey, Günter & Hartmut Günther**

Muchow's Marks. An Introduction. In Günter Mey & Hartmut Günther (Hrsg.), The Life Space of the Urban Child. Perspectives on Muchow's Classic Study (S. XI-XIX) - : Transaction Publisher : New Brunswick, 2015

**Mey, Günter & Nicolle Pfaff (Hrsg.)**

Perspektiven der Jugendkulturforschung (Themenschwerpunkt). DISKURS. Zeitschrift für Kindheits- und Jugendforschung, 10(3), 259-322 & 339-344, 2015

**Mey, Günter & Nicolle Pfaff (Hrsg.)**

Editorial: Perspektiven der Jugendkulturforschung. DISKURS. Zeitschrift für Kindheits- und Jugendforschung, 10(3), 259-263, 2015

**Piéch, Sylke**

Internationale Talententwicklung im Human Resources Management - Springer Gabler : Wiesbaden, 2015

**Preissing, Christa; Berry, Gabriele & Eveline Gerszonowicz**

Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung

In: Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung / Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten; Strehmel, Petra; Preissing, Christa et al. - Herder : Freiburg i. Breisgau, 2015, S. 253-316

**Ruiz Lorbacher, Mattias; Quang Son Le; T. P. H. Ngyen; A. Sohr; E. Brockfeld & A. Sauerländer-Biebl**

Traffic information and traffic management based on Floating Car Data (FCD) and Floating Phone Data.

In: Vietnam Ministry of Transport (Hrsg.): Proceedings of the Conference "Science and Technology Application in Construction, Operation and Maintenance of Transport Infrastructure System", 9. Juli 2015. Hanoi, S. 90-102.

**Ruppel, Paul Sebastian & Günter Mey**

Grounded Theory Methodology - Narrativity revisited.

In: Integrative Psychological & Behavioral Science, 49(2), 174-186, 2015

**Schjødt Terkildsen, Thomas & Carolin Demuth**

The Future of Qualitative Research in Psychology. A Discussion with Svend Brinkmann, Günter Mey, Luca Tateo and Anete Strand, moderated by Carolin Demuth.

In: Integrative Psychological & Behavioral Science, 49(2), 135-161, 2015

**Schönebeck, Manfred**

Retention tools

In: Dos and Don'ts in Human Resources Management - A Practical Guide (S. 93-94) / Zeuch, Matthias (Hrsg.) - Springer VS : Berlin Heidelberg, 2015

**Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.)**

Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm. Erarbeitet von: Internationale Akademie Berlin für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie (INA gGmbH) - Verlag das netz : Berlin, Weimr, 2015

**Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.)**

Kinder entdecken ihre Welt – ein deutsch-polnischer Austausch zur Projektarbeit mit Kindern. Erarbeitet von Astrid Lindgren Institut für Kleinkindpädagogik Poznań und Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der Internationalen Akademie Berlin, 2015

**Tietz, Olaf B.**

Cultural and Social Activities

In: Dos and Don'ts in Human Resources Management - A Practical Guide (S. 95-96) / Zeuch, Matthias (Hrsg.) - Springer Verlag : Berlin Heidelberg, 2015

**Zimmer, Jürgen**

Nah, nein, vielleicht. Position: Prof. Dr. Jürgen Zimmer über sexuellen Missbrauch und Pädophilie.

In: WAMIKI, 3/2015, S. 20-24.